

Joseph Sonnleitner

Mundart

der

Oesterreicher

oder

Kern

ächt österreichischer

Phrasen und Redensarten

Von A bis Z.

Wien, 1811.

Vorerinnerung.

Jede Provinz hat ihre eigene Provinzialismen, folglich auch unser gesegnetes Oesterreich; daß aber unsere Provinzialsprache sehr viel Komisches in sich habe, ist eine Sache, die wir als biedere Österreicher unmöglich widersprechen können.

Ich habe sehr viele dieser Redensarten mit vieler Mühe gesammelt, und einer jeden derselben eine deutliche Erklärung beigefügt. Hier meine Leser! empfangen Sie meine Arbeit, zugleich aber die Versicherung, daß selbe für Sie gewiß ein angenehmer Zeitvertreib, für den mit unsern Nazional-Ausdrücken unbekanntem Fremden aber, der uns oft gar nicht versteht, und den Sinn unserer Reden gar nicht begreift, ein sehr nützliches Belehrungsbuch seyn soll.

Geschrieben den 1. Jänner 1811.

Der Verfasser.

Index

Vorerinnerung:	2
Index.....	3
A.	4
B.	17
D.	25
E.....	26
F.....	27
G.	29
H.....	31
K.	33
L.....	35
M.	37
N.....	39
O.	40
Qu.....	40
R.	41
S.....	43
T.....	49
U.	50
V.....	51
W.....	52
Z.....	54
Anmerkungen, Quelle,	56

A.

- Abdrucken..... einen in der Bezahlung hart halten.
- Adupfn..... abtupfen, etwas mit Tupfen bezeichnen; klan adupfn, klein abtupfen heißt, auch auf dem kleinsten Plätzchen betupfen.
- Adutt..... von Atout, in vielen Kartenspielen die sogenannte Farbe, die alle übrigen sticht.
- Adutten..... ein unter der gemeinen Klasse sehr gewöhnliches Kartenspiel.
- Aduttiren Atout spielen, und die Atout herausfordern.
- Ächer die Ähren, Kornäcker.
- Äd..... öd; an äder Mendsch, ein schaalere, abgeschmackter Mensch; eben so an äder Spaß, ein Scherz ohne Salz.
- Ädlanas Holz Erlenholz.
- Ähnl..... Großvater.
- Afangan abfangen, durch Fangen entziehen, z. B. die Dauben afangan, an sein Madl afangan, einem sein Mädchen abfangen, heimlich ihre Meinung gewinnen.
- Afaunznan wiederholte Mauschellen geben.
- Afel eine Entzündung der äußersten Bedeckung an der Hand oder andern Theilen; davon kommt Afli, mit dem Afel behaftet.
- Afirn..... abführen, Unreinigkeiten aus dem Leibe schaffen.
Zun Afirn einnehma, zum Purgiren einnehmen.
G'hatn zstark agfirt, die Arznei hat ihn zu stark gereinigt.
- Agen..... eigen. G'kost mein agens Geld, es kostet mein eigenes Geld, es bezahlt Niemand für mich.
I habs mit agnan Augen gsehn, ich selbst hab es gesehen.
I bin agens dastwögn kuma, ich bin eigens deßwegen gekommen, ausdrücklich in dieser Absicht.
- Agradschen..... abgrätschen.
An agradschen, einen heimlich, unvermuthet an einem Orte ertappen.
- Agras..... Stachelbeere.
- Ahalsen..... abhalsen;
Jemand häufig und abwechselnd auf beiden Seiten des Gesichts küssen.
- Ahatschen..... abhatschen. Sich an Schuach ahatschen, einen Schuh durch tragen, schleifenden Gang verlieren.
- Ahausen abhausen, durch schlechte Wirthschaft sein Haus verlieren.
Er wird bald ahausen.
- Ahawasda? Allons! was da, ein gewöhnlicher Ermunterungsausruf der Betrunknen aus der niedrigsten Klasse.
- Ahobeln abhobeln, durch einen Hobel glatt machen.
Wan er a bissel aghobelt sein wird, wenn er ein wenig abgehobelt sein, wenn er mehrere Politur erhalten haben wird.
- Ai ai das Streicheln der Backen. Man braucht es nur bei Kindern.
Gib an ai ai, streichle mit deinen Händchen meine Backen.
- Ai ai heißt auch Busel oder Kuß; gieb mir an ai ai, gieb mir einen Kuß; in den Vorlanden hat es dieselbe Bedeutung.
- Aidl Aidl..... ist dasselbe mit ai ai.
- Aistern Elster.

- Ajagen abjagen, durch Jagen von einem erhalten.
I hab ihm a Madl abjagt, ich hab ihm ein Mädchen abgejagt.
- Ajideln..... abjüdeln; einem etwas nach Art der Juden abhandeln.
- Akampeln abkämmen;
1tens einen kleinen Streit ausmachen.
Wir habn no allahand mitanond azkampeln,
wir haben noch allerlei mit einander auszumachen;
2tens Jemanden ausschelten; di sollt i recht akampeln,
dich sollt ich tüchtig ausschelten.
- Akarten..... abkarten, heimlich verabreden, besonders zum Nachtheil eines Dritten.
- Akatzel oder Achkatzel..... ein Einhörnchen.
- Akletzeln..... durch kletzeln oder leichtes Aufkratzen wegschaffen.
- Akochen abkochen, zur Genüge kochen, wird besonders bei Speisen gebraucht,
die zum künftigen Gebrauche unterdessen gesotten werden.
Auch wird dieses Wort anstatt heimlich verabreden gebraucht;
so habn alls hamli unteranand akocht,
sie haben alles heimlich untereinander verabredet.
- Akrageln..... abkrageln, den Kragen oder Hals ab oder auch nur umdrehen.
- Akül'n abkühlen, kühl machen.
Wenn weit entfernte Blitze, deren Donner man nicht hören kann,
einen Widerschein in den Wolken verursachen, pflegt man zu sagen:
da Himmel kült si ab, der Himmel kühlt sich ab.
Nach dem Tanze: i bin nonöt akült, ich bin noch nicht abgekühlt.
- Akümmern abkümmern, sich durch Kummer verzehren.
- Alächti..... ablächtig, so viel, als matt.
Einen Fisch, der schon bald zu sterben scheint, nennt man alächti,
eben so einen abgeschmackten Scherz.
- Alala nennt man einen gewöhnlich etwas jüngeren Menschen,
welcher tölpisch geblieben ist. Man will ihm damit sagen, daß er erst das
Buchstabiren, die Anfangsgründe der Wissenschaften lernen sollte.
Das Wort selbst drückt die Buchstabirung der Silbe La aus, und sollte daher
Elala geschrieben werden.
- Alaufen ablaufen, die Läufe abnehmen;
wird vorzüglich gebraucht, wenn man Jemanden im Spielen viel abgewonnen
hat. Den haabn mar aglauft, dem haben wir abgewonnen.
- Albachen altgebacken, seit vorigen Tag, oder seit mehreren Tagen gebacken.
An albachner Spaß, ein bekannter abgenützter Spaß.
Ein albachner Mensch, ein Mensch voll Faulheit und Abgeschmacktheit.
- Algsöl..... Mitgeselle bei Handwerkern.
- Allawal..... alleweil, immer.
- Allert..... Dieses französische Wort wird in Wien sehr oft gebraucht,
besonders von genesenen Kindern und Hunden.
Er ist schon wieder lustig allert, er ist wieder aufgeräumt.
- Alögn ablegen, einen ablegen, nicht Recht geben.
Auch an Empfehlung, oder, anstatt Empfehlung, an schön Befehl,
Gruas alögn, dem anderen, dem er geschickt wird, melden.
- Alt Die Weiber pflegen den Mann ihren Alten zu nennen.
Geh mein Alter, thu das, pflegt man auch zu jüngern Männern aus dem
gemeinen Stande zu sagen, wenn sie etwas, wozu sie nicht verpflichtet sind,
oder etwas geschwinder, als sie zu handeln pflegen, thun sollen.

- Altl, das..... Der Wein hat an Altl, er hat schon etwas vom Geschmacke des alten Weines
Amant, Amantin..... Liebhaber, Liebhaberin; in der älteren Bürgerklasse, und bei dem
gemeinen Volke werden beide Worte immer noch gebraucht.
- Ambrell..... Ombrell, Sonnenschirm.
- Ameln..... Ammendienste thun; sie hat in schönsten Häusern g'amelt,
sie hat in den ansehnlichsten Häusern Ammendienste gethan.
- Ammaxl Amsel.
- Amper ein Gefäß für flüssige Körper; ein Amper Wein u. s. w.
- Amperl..... das Verkleinerungswort von: Amper und Ampel, einer Lampe.
- Amring..... ein Ammer, ein Singvogel.
- Amtl Verkleinerungswort von Amt, Bedienung; anstatt zu sagen,
ein sehr gutes Amt, sagt man: a guats Amtl, ein gutes Ämtchen.
- Anarn..... abnarren, einem etwas, Jemandes Gutmüthigkeit benützen,
um etwas von ihm zu erhalten; dem Alten hab i sein Geld recht agnart,
dem Alten hab' ich sein Geld recht abgenarrt.
So pflegen die Freudenmädchen zu sagen, wenn sie einen alten Gecken um
sein Geld prellen.
- Anbandeln..... eine Verbindung anknüpfen; wird gewöhnlich von Jemanden gesagt,
der eine Liebesintrigue, oder sonst eine Intrigue anspinnet,
zuweilen auch von einem Handelsstifter.
- Anbauen..... durch Unachtsamkeit verlieren. Er hat sein Schnupfduach, sein Geld anbaut,
er hat sein Schnupftuch, sein Geld verloren.
- Anbicken..... ankleben. Mir bickts Hämad am Leib, mir klebt das Hemd am Leibe.
- Anbintn..... anbinden. Folgende zwei Redenarten sind sehr im Gange.
Er hat mar an Bärn anbuntn, er hat mich eine Unwahrheit glauben gemacht.
Er is kurz anbuntn, er ist nicht lange mit etwas hinzuhalten.
- Anblauschen..... anschwätzen, einem Unwahrheiten glauben machen,
oder überhaupt Jemanden viel vorplaudern.
- Anbrenna..... anbrennen, die Suppe, verursachen, daß sie nach dem Rauche schmeckt.
Er is anbrennt, er ist angebrennt heißt, es raspelt ein wenig in seinem Kopfe,
oder er fängt an, verliebt zu werden.
- Anbumma..... anbummen, übel ankommen, in seiner Erwartung getäuscht werden.
Er hatn högeln wolln, aber er is anbummt,
er hat ihn aufziehen wollen, ist aber übel angekommen.
- Andächti..... andächtig. Wer gelassen forttrinkt, ohne zu lärmen,
heißt ein andächtiger Trinker.
Er trinkt in aner Andacht, er trinkt immerfort sittsam.
- Aneis der Anies. Ein gewöhnlicher Schimpfnahme des gemeinen Volkes,
besonders der Gassenjungen, heißt: Mussi Aneis mit der Kimbaröcken,
Monsieur Anies, mit der Kümmelperücke.
- Anerla..... einerlei.
- Anfahrn, an anfahren, einen, verweisend und rasch anreden.
- Anfechtung..... das macht mar gar kan Anfechtung, das sichts mich gar nicht an,
reizt mich nicht.
- Anfeichtn Anfeuchten, befeuchten. Er feicht si brav an, er trinkt wacker fort.
- Anfirn anführen, betrügen im strengeren und milderem Sinne.
Den habi hibsich angfirt, den hab' ich hübsch angeführt.
- Anfluchen, einen..... Einem viele Flüche versagen.
- Anfölti einfältig, dumm.

- Anfragen..... anfragen; i mir mi anfragen, ich werde mich anfragen,
anstatt ich werde anfragen.
- Anfrima aufriemen, bestellen, besorgen, verfertigen lassen.
- Anfrössen voll fressen; er hat si recht anfrössen, er hat sich recht voll gefressen.
- Angänzen..... von einem Ganzen etwas zuerst wegnehmen.
An Budeln Wein, an Lab Brod angänzen, eine Bouteille Wein,
einen Laib Brod angänzen.
- Angelweit ganz offen, so weit es die Angel zuläßt. Die Thür is angelweit offen,
die Thüre ist offen, so weit sich die Angel dreht.
- Angloren mit offenen Augen starr ansehen.
- Angschirren..... angeschirren, das Pferdegeschirr anlegen;
wird auch oft scherzhaft anstatt des Ankleidens gebraucht.
Gschirr di an, kleide dich an.
- Angsti ängstig, mit Angst erfüllt.
Wenn man sich in einem Zimmer zu eingeschränkt fühlt,
wenn es zu wenig Luftzug hat, sagt man:
in den Zimmer is angsti, in diesem Zimmer ists ängstig.
- Anhebn anheben, anfangen; Die Komödie höbt an, die Komödie fängt an.
Was wir i anhöbn, was werd' ich anheben, anfangen?
- Anheirathen durch eine Heirath Mitglied einer Familie werden. Angheirathi Kinder,
angeheirathete Kinder, die durch eine Heirath unser geworden.
- Anhenken An a Luch anhenka, einem eine Lüge anhängen.
Er hängt si an, wie a Kleppn, er hängt sich an mich, wie eine Klette.
An an Stich anhenken, einem eine beissende Rede hinwerfen.
- Anhussen aufhetzen. Er hat mi anghußt, er hat mich angehetzt, mich mehr aufgereizt.
- Angeln..... die Empfindung in den Fingerspitzen nach einer darin empfundenen
strengen Kälte.
- Anklopfen..... pochen an der Thüre, metaphorisch einen entfernten Versuch machen,
ausholen. Wart nur, er wird schon anklopfen;
Geduld, er wird schon den Versuch machen, er wird forschen.
- Anl (von Ahn), Großmutter, wie Öhnl, Großvater.
- Anlachen..... Jemanden ein Lächeln zeigen, metaphorisch Jemanden reitzen.
Der Zeich hat mi schon lang anglacht, hat mich schon lange gereizt.
Die Speiß lacht mi an, diese Speise macht mich lüstern.
- Anlahna anlehnen. Von einem Menschen, der eine geringe Anstellung erhalten hat,
bei der er sich lange nicht zu versprechen hat, daß er fortrücken werde,
sagt man: er ist anglant worn, er ist angelehnt worden.
- Anleiten..... anläuten, anschellen, anklingeln.
- Anliagn..... anlügen, belügen.
- Anlögn..... anlegen. An die Drais anlögn, einen gleichsam nöthigen, etwas zu thun.
- Anmahnung..... Erinnerung an eine Ähnlichkeit. Er giebt mir viel Anmahnung,
er sieht mir sehr ähnlich.
- Anmelden der Ausdruck, wodurch man sagt, daß irgend ein unsichtbares Wesen seine
Gegenwart, oder einen Zufall verkündigt hat.
Wenn ein Bekannter gestorben, und sich zuvor oder nachher ein Zeichen
geoffenbaret hat, das man als Typus auf diesen Sterbefall bezieht,
so sagt man: er hat si angemldt, er hat sich gemeldet.
- Anöd Einöde
- Anpackn Die Krankheit, s'Fiabr hatn recht anpackt, die Krankheit,
das Fieber hat ihn recht angepackt.

- Anpumpfern mächtig an etwas pochen, schlagen
- Anrucken näher rücken. Metaphor. Er kommt schon anruckt,
er kömmt schon angerückt, er läßt schon merken, wo er hinaus will.
- Anrumpeln verweisend und rasch anreden.
- Ansagn ansagen.
1) Die Komödi ansagn, das Stück für den folgenden Tag verkündigen.
2) Einen ansagen, anmelden.
3) Für ansägen, etwas zu sägen anfangen.
- Ansailat ansäuerlich, etwas nach Saurem schmeckend.
- Ansatz 1) Ansatz zu einer Krankheit, Keim einer Krankheit.
2) Für Fähigkeit im Scherze, Ansatz zum Trinken, zur Eifersucht.
- Ansauen besudeln. Den Fleck, Makel, heißt man in der Wienersprache eine Sau
- Anschafn 1) Zum Gebrauch herbei schaffen, Kleider, Holz.
2) Für Befehlen: du darfst nur anschafn, es wird alles gschegn,
du darfst nur befehlen, es wird alles geschehen.
- Anscheina anscheinen, bescheinen. Er is nöt werth, daßn d'Son anscheint,
er ist nicht werth, daß ihm die Sonne bescheine.
- Anschichti einschichtig, eigentlich, was aus einer Schicht besteht.
In der Wienersprache so viel als einzeln.
An anschichtigs Wirthshaus, ein von der Hauptstrasse abgelegenes Wirthshaus.
- Anschidn anschütten, beschütten, mit Schutt bewerfen, oder füllen.
Ma muaß den Grabn anschidn, man muß den Graben mit Schutt füllen.
An schidn, einen mit Wasser begiessen.
- Anschlagn 1) Sö schlagn an, sie schlagen an, heißt in Wien:
man giebt dem Stephansthurme durch Hammerschläge an die Glocke
das Zeichen einer Feuersbrunst.
2) Schlagt an! im Militärexerzizium heißt:
legt die Finger an die Feder des gespannten Hahns.
3) Das Bad schlägt ma gut an, es bekommt mir gut.
- Anschnarchen brummend anreden. Er schnarcht alle Leute an.
- Anschnofeln Obschon in der Wienersprache Schnofeln das Riseln bedeutet,
heißt doch anschnofeln, in der Nähe betrachten, neugierig besehen.
Er schnofelt alls an, er betrachtet alles neugierig, hält die Nase an alles.
- Ansegn ansehen. S' hat no kan Ansegn dazu, es hat keinen Anschein dazu.
Er steht in Ansegn, er ist im Ansehen.
I sig di nöt dafür an, ich sehe dich nicht dafür an, du siehst mir nicht darnach
aus, z. B. daß du betrügen solltest.
An über d'Axel ansehn, geringschätzig ansehen.
- Anseitert einseitig, etwas höckerig, schief gewachsen.
- Ansetzen betrügen. Den hams recht angesetzt, den haben sie tüchtig betrogen.
Essig ansetzen, mit Kräutern, Früchten vermischen,
und durch Stehen an einem warmen Orte bereiten.
Einen Betrüger, eine Betrügerin neunet man Leutansetzer, Leutansetzerin.
- Ansingn ansingen, einen um etwas ersuchen; vermuthlich vom singenden Tone,
mit dem man etwas abzuschmeicheln sucht.
Er hat mi um main Dosn ansungn, er hat mich um meine Dose ersucht.
- Anspanna sich, fleißig arbeiten. Heund muas i mi anspanna,
heut muß ich mich anspannen, auch einspannen.
Alle Kräftn anspanna, ist sehr gebräuchlich.
- Anspreitzn anspreitzen.

- Anständi.....anständig, beliebig. Das is mar gar nöt anständi,
das ist mir gar nicht angenehm, willkommen.
- Anstiftn..... 1) Etwas anstiften, ein Übel, ein Unglück.
2) Jemanden anstiften, heimlich zu etwas bereden, daß er thun sollte.
Hali hast dudn dazua angstift, heilig, sicher hast du ihn dazu beredet.
- Anstrich.....Schminke
- Anstückeln ein Stück an etwas setzen; in der Wienersprache heißt a Klad anstückeln,
ein Stück an ein Kleid setzen.
- Ant thuan..... befremden; es thuat mar ant, es befremdet mich als etwas Ungewohntes.
Es thuat mar um mein alten Huat ant, mein alter Hut geht mir ab.
- Antrenzen, sichsich besonders aus dem Munde besudeln, ist bei Kindern gewöhnlich.
Gib acht, daß di nöt antrenzt,
nimm dich in Acht, damit du dich nicht besudelst.
- Anwachsen..... in der Wienersprache öfter dick, fett, als groß werden.
Der wachst recht an, dieser wird recht fett.
- Anwandeln..... ein Ausdruck des Kegelspiels, wenn die Kugel an die Bretterwand
der Kegelbahne rollt.
- Anwurf..... metaphorisch als Einleitung zu etwas; hingeworfene Worte.
I hab schon an Anwurf gmacht,
ich habe schon einige Worte davon hingeworfen.
- Anzapfen..... den Anfang mit Zapfen machen;
metaphorisch einem im Spiele oder auf eine andere Art abgewinnen.
Den hams anzapft, dem haben sie abgewonnen.
- AnziglikeitAnzüglichkeit; eine anzügliche, beleidigende Rede.
Kani Anziaglikeiten, wenn i biden derf,
keine anzügliche Rede, wenn ich bitten darf.
- Apatitliappetitlich, Eßlust machend, auch überhaupt Luft machend.
An apatitlign Madl, ein appetitliches Mädchen.
- Arama.....abraumen. An s'Maul arama, einem das Maul abraumen, ihn derb ausschelten.
- Aratenabraiten, abrechnen.
Mir miaßn no mit anander aratten,
wir müssen noch mit einander abrechnen, manches ausgleichen.
- Arbes Erbsen.
Wenn der gemeine Wiener rein deutsch sprechen will, sagt er Erweis.
- Aredenabreden, durch Worte abwendig machen.
Die Dienstbothen aredn, die Dienstbothen abreden, den Dienst zu verlassen,
bereden.
- Arm, Armer Narrein Mensch, der sehr arm ist, und den man darob bedauert;
manchmal will man auch damit sagen, daß Jemand schwache
Geisteskräfte habe.
Armer Sünder, ein zum Tode verurtheilter Verbrecher.
Armer Teufel, in der ersten Bedeutung des Ausdrucks armer Narr.
Armes Hascherl, ein armer Narr, der zugleich schwächlich vom Körper ist.
- Armseli armselig, von wenig Werth oder Gehalt, z. B. an armseliger Gspaß,
ein schaaler Scherz.
In diesem Sinne sagt man auch an Armseligkeit, eine Armseligkeit,
wie Anzüglichkeit.
- Arsch Dieses Wort ist durchaus für den Hintern oder After,
und überdies in vielen Zusammensetzungen und Phrasen gebräuchlich.
Leck mim Arsch, lecke mich im Arsche, ein Ausdruck der Verachtung,

- dessen sich jede Volksklasse bedient.
Arschgsicht, ein fleischiges Gesicht; oft auch nur ein Schimpfname zur Bezeichnung einer widerlichen Physiognomie.
Arschloch für den After selbst.
Arschgrapfen sind Schläge.
Arschling, rücklings; er gehet arschling.
- Art..... Lebensweise, Betragen. Er hat a guati Art, er ist wohlgesittet, er beträgt sich anständig,
Es is kan Art, es ist unschicklich, ungebührlich, vorzüglich beleidigend.
I willn ausmachn, das an Art hat, ich will ihn ausschelten, daß es eine Art hat, ich will ihn gehörig, tüchtig ausschelten.
- Artli artlich, sonderbar.
Er is an artlicher Mensch, er ist ein sonderbarer, wunderlicher Mensch.
- Asam..... Absaum; du Asam von an Mendschen, oder Asam allein,
du abscheulicher Mensch; asama absaumen, den Faum abnehmen.
Der agsamte Spitzbua, der abgesaumte Schurke.
- Aaß..... todttes Vieh.
Eine häßliche Weibsperson nennt man a wilds Aaß, ein wildes Aaß
- Aschachern abschachern, nach Art der Juden abhandeln.
- Aschätzeln..... abschaffeln, sich vom Halse schaffen, und zwar auf eine schlaue Art.
- Aschinten..... abschinden. Er hat im d'Haut agschunten, er hat ihm die Haut abgeschunden, er hat ihn um sein Letztes gebracht, oder auch nur,
er hat ihn zu streng mitgenommen.
- Aschlag abschlagen, s'Wasser aschlagen, harnen.
- Aschleckn ablecken, häufige Küsse. Er hat im Händ und Fiaß agschleckt,
er hat ihm die Hände und Füße häufig geküst.
- Aschmutzen..... abschmutzen, schmutzig machen. Die Klader aschmutzen,
die Kleider ganz beschmutzen.
- Aschnalzen..... abschnalzen, eine rasche, kurz abfertige Antwort geben.
Dö hat di recht agschnalzt, diese hat dich tüchtig abgefertigt.
- Aschnitzl Abschnitzel.
1) Die Überbleibsel, vorzüglich der Speisen.
2) Der kleine Gewinn, den man bei einem Geschäfte für sich behält.
Er fint iberall seine Aschnitzel, er findet überall seine Abschnitzel.
- Asiaden..... absieden. Wenn jemand an verschiedene Ort, z. B. Klöster, Prelaturen,
als Schmarotzer herumzieht, pflegt man zu sagen:
er siedt die Klöster, Prälaten ab.
- Aspeisen..... Abspeisen, einen ohne gründliche Auskunft abfertigen.
I habn glei agspeist, ich hab ihn gleich abfertiget.
- Aspickeln abspickeln, einen Vortheil, einen Handgrif durch aufmerksames Beobachten entdecken und lernen.
I hab im agspickelt, wie ers macht, ich hab' ihm abgesehen, wie ers macht.
- Astappeln abstappeln. Er stappelt alli Kirchen a, er besucht alle Kirchen.
- Asteln abstehlen. Von einem Thunichts sagt man:
er stült unsern Herr Gott den Tag a, er stiehlt Gott den Tag ab.
- Astossen..... abstossen. Er muaß si erst abstossen,
er muß durch Erfahrung, und zwar durch Fehler klug werden;
vielleicht von einem Vogel, der erst oft an das Bauergitter stößt,
bis er kirre wird.

- Atlaspflingsttag.....ein Name des Donnerstags (*Gründonnerstag*) vor dem
Chorfreitage (*Karfreitag*).
- Atrumpfen..... abtrumpfen, durch eine rasche, passende, gewöhnlich ziemlich empfindliche
Antwort eine neugierige, oder neckende Rede abfertigen.
- Atsiawohl..... ein gewöhnlicher Ausdruck des gemeinen Volks:
hat sich ja wohl, beileibe nicht.
- Aufbeißen..... Er hat a harti Nuß aufzbeißen, er hat manche Schwierigkeit zu überwinden.
I wir im scho was aufzbeißen gebn, ich werde ihm schon etwas aufzubeissen
geben, schon Schwierigkeiten machen.
- Aufbringen..... einen neuen Brauch einführen, an neuen Brauch aufbringa.
Er hat ihm das nur angedichtet, er hat ims nur aufbracht.
- Aufdamen..... 1) Bezahlen. er wird recht aufdamen müssen, er wird tüchtig bezahlen müssen.
2) Im Brettspiele durch Auflegung eines Steins die Dame des Gegners
bezeichnen; daher vielleicht der erste metaphorische Ausdruck.
- Auffrössen..... auffressen, verzehren. Er hat alls aufgfressen. An aufgfressene Nasen,
ein von bössartiger Feuchtigkeit wund gewordene Nase.
- Aufgebn..... Der Beichtvater giebt eine Busse auf,
der Professor giebt dem Studenten ein Pensum über Haus auf.
- Aufgrunft..... An aufgrunfti Nasn, eine aufwärts gebogene Nase.
- Aufgestulpt..... aufgestülpt; eine aufgestulpte Nase, wie aufgemust.
- Aufhelfen..... emporbringen. Er wird si wider aufhelfen, er wird sich wieder emporbringen.
- Aufhenkn..... aufhängen.
- Aufhöbn..... aufheben. Er hat an Faschetz aufgehobn, er hat Verdruß veranlaßt.
- Aufi..... hinauf.
- Aufitreibn..... hinauftreiben, Jemanden steigern, Di Uhr is auf 100 Ducatn aufitribn worn.
Die Uhr ist auf 100 Dukaten hinauf getrieben, gesteigert worden.
- Aufkinten..... aufkünden. Die Wohnung, die Freindschaft aufkintn,
die Freundschaft, die Wohnung absagen.
- Aufkitzeln..... durch Kitzeln von einem Orte, gewöhnlich vom Bette treiben.
- Aufkumma..... aufkommen. Es is di Modi aufkumma, es ist die Mode aufgekommen.
Er wird schwerli mehr aufkumma, er wird schwerlich mehr genesen.
- Auflachen..... laut auflachen. Das ist zum laut auflachen
- Aufladnan..... aufladen. Er kan guat aufladnan, er kann tüchtig fressen und saufen.
- Auflaufen..... Der Todte lauft auf, er schwillt.
An aufgloffens Koch, ein aufgelaufenes Muß (*Mus*).
Auflauf ist der Nahme einer Brei- oder mußartigen Speise.
- Auflign..... aufliegen. Er likt auf, er liegt auf, er ist dem Verderben nahe,
kann sich nicht mehr helfen.
- Auflosen..... aufhorchen, gehorchen. I los nöt auf ihm, ich horche nicht auf ihn,
ich thue nicht nach seinem Willen.
- Aufrödn..... aufreden, durch Reden aufreitzen, abwendig machen.
Er hat mar mein Bedöanten aufgrödt,
er hat mir meinen Bedienten aufgeredet, durch Zureden unfolgsam gemacht.
- Aufsagn..... den Döanst, die Loschirung, den Dienst, die Wohnung absagen.
A Lekzion aufsagen, eine Schulaufgabe hersagen;
von einem schlechten Deklamator, der so eintönig spricht, sagt man:
er sagt auf.
- Aufschnappen.... Er wird bald aufschnappen, bald sterben, bald den letzten Athemzug,
der immer etwas gewaltsam, und dem Schnappen ähnlich ist, hohlen.

- Aufschneiden lügenhaft erzählen, meistens zugleich prahlen.
Der schneidt auf, der übertreibt, prahlt im Erzählen.
Aufgschnittenes ist ein Gericht, das aus Stücken von kalten Schinken, Ochsenzungen und Kalbsbraten besteht.
- Aufsitzen..... Er is mar aufgsössen, er ist mir aufgesessen,
er hat sich von mir durch eine verfängliche Rede fangen lassen.
Eine allgemeine Insurrektion (*Aufstand, Volkserhebung*) in Ungarn bei Feindesgefahr nennt man das Aufsitzen der (reitenden) Nation.
Der Vogel sitzt auf, er setzt sich auf das Fanginstrument.
- Aufspandln..... hinhalten. Wirst mi no lang aufspandln? noch lange hinhalten?
- Aufspreitzen..... weit öffnen. Er spreitzts Maul, die Thüre auf, er öffnet den Mund, die Thüre sehr weit und anhaltend.
- Aufspringa..... aufspringen, zerplatzen. Ma möcht aufspringa vor Lachen, man möchte für Lachen bersten.
- Aufstehn..... von der Tafel oder aus dem Bette.
- Aufsteign..... Es steigt ma die Gall auf, ich werde zornig. Es steigt ihms Wasser auf, der Mund läuft ihm vom Wasser über.
- Aufstöchen Er sticht alles auf, er hinterbringt heimlich jedes Vergehen, das er bemerkt.
Er is an Aufstecher, er ist ein solcher Hinterbringer.
- Auftragen..... die Speisen auf den Tisch stellen.
- Auftröten lassen auftreten lassen.
1) Viel Geld ausgeben.
2) Schnell fahren.
3) Furzen.
- Aufwarma..... aufwärmen. An aufgewarmter Spaß, ein bekannter, wiederholter Spaß.
- Aufzama aufzäumen.
- Aufzuch..... Aufzug, Fracht; er hat an wunderlichen Aufzug, er hat eine wunderliche Tracht.
- Aufzwicken mit der Scheere öffnen, z. B. eine Eiterblase.
- Äugeln..... sich durch Blicke besprechen. Bei Verliebten sagt man auch:
Liebsäugel werfen. Äugeln heißt auch in der Ökonomie pfpöpfen.
- Augenbram Augenbraunen.
- Augentrost eigentlich eine Pflanze, Liebchen, oder überhaupt, was ich gerne sehe.
- Aus..... Es is aus mit ihm, es ist mit ihm zu Ende, oder es ist nichts mit ihm anzufangen. Jahr aus Jahr ein, das ganze Jahr durch.
- Ausbachen..... ausgebacken; er is no nöt ausbachn, er ist noch nicht ganz gesund.
- Ausbariren auspariren, einen Streich abwenden, physisch und moralisch.
- Ausbatzen..... ausbeitzen. I habn ausbatzt, ich hab ihn langsam aus dem Hause geschafft.
- Ausbeideln ausbeuteln, leeren. I hab mi ganz ausbeidelt, ich hab kein Geld mehr.
- Ausbickt ausgepicht, nennt man starke Säufer und versteckte Schurken.
- Ausbidn ausbitten. I wir schon dein Baba ausbidn, ich werde sie beim Vater ausbitten, ihn bitten, daß er sie zu mir kommen läßt.
- Ausblasen dasselbe, was ausbaucken. Er wird ims Lebensliacht ausblasen, er wird ihm das Leben nehmen.
- Ausbögeln..... ausbiegeln, klätten, glatt machen; metaphorisch wieder gut machen.
- Ausbruch nennt man den Wein aus den reifsten, eigens auserlesenen Beeren, besonders in Ungarn.
- Ausbund..... das Beste in seiner Art, z. B. das is an Ausbund von an Menschen, ein Ausbund von Menschen.
- Ausbuxen..... schnell austrinken. Er buxt viele Gläser aus.
- Auschelm ein sehr schlauer Mensch, eben nicht in bösem Sinne.

- Ausdipfeln..... austüpfeln, durch sehr genaue Untersuchung aller Umstände
das Wahre oder Schickliche an einer Sache entdecken.
- Ausdinsten..... ausdünsten, sich der Ausdünstung erhalten.
Ausdünsts Kraut, gedünstetes Kraut.
- Ausdöana..... ausdienen, das Vertrauen, die Gunst verlieren.
Du hast bei mir schon ausdöant, du hast schon mein Vertrauen verloren.
- Ausdrumeln..... austrummeln, kundmachen.
Er drumelts in der ganzen Stadt aus, er macht es allenthalben kund,
z. B. eine Neuigkeit.
- Auseisnan..... auseisen, aus einer Geldverlegenheit bringen.
Sein Vater hatn zwamal ausgeisnet, hat zweimal seine Schulden bezahlt.
- Ausfirt..... ausführen, entwenden; er hat an Löffel ausfirt, einen Löffel entwendet.
D'Rebarbara firt aus, die Rebarbara reinigt.
- Ausfliagn..... ausfliegen; er is ausgeflogen, heimlich ausgegangen.
Das Pferd fliaht aus, fliegt gleichsam.
Mein Mantel is ausgeflogn, ist nicht mehr zu finden.
- Ausfratschn durch Fragen aushohlen, zu erfahren, abfragen.
- Ausgehn Er geht lar aus, leer aus, er erhält nichts. Das Liacht geht aus, verlöscht.
Das Geld geht aus, zu Ende. Der Tram geht aus, der Traum geht in Erfüllung.
Der Fleck geht aus, verliert sich.
- Ausghurt..... durch Unzucht erschöpft.
- Ausghülschen hohl machen, das Inwendige herausnehmen.
An ausgehülschte Mauer, eine zum Theil verfallene Mauer.
- Ausgleichn..... versöhnen. Sö gleichen si wider aus, sie versöhnen sich bald wieder.
- Ausgreina ausgreinen, ausschelten.
- Aushageln..... aus dem Hacken nehmen.
- Aushaln..... 1) ausheilen, ganz heilen, reinigen;
2) ausglitschen, auf dem Eise oder einer anderen Fläche.
- Auskenna..... sich auskennen; wissen, woran man ist.
Das gemeine Volk hat das Sprichwort:
er kennt si aus bei der Gaugaulisel (Cakaolisel.)
- Ausklauben..... aussuchen. Da giebt's Madeln zum Ausklauben,
da giebt's Mädchen zum aussuchen.
- Ausklopfen..... An s'Löder ausklopfen, einem das Leder ausklopfen, ihn prügeln.
- Auskögeln..... aus dem Gelenke bringen. Er hat si den Arm auskögelt.
- Auskumma..... auskommen. Er is auskumma, er ist entwischt.
Er kumt nöt aus, sein Geld reicht ihm nicht hin.
Es wird auskumma, unter die Leute kommen.
Es is ihm aner (ein Furz) auskumma.
- Auslach Auslage, der Vorrath, den die Krämer vor den Buden auslegen.
Auch der blosser Busen eines Frauenzimmers, den sie der Welt zeigen will,
wird so genannt.
- Auslachen..... verlachen. Laß mi auslachen, laß mich zu Ende lachen.
- Ausläuten ein Theil des Gepränges bei Todesfällen ist,
daß man mehrere Glocken durch eine gewisse Zeit läutet.
Unschicklich die Füße wie zwei Perpendikel hin und wieder bewegen,
wenn man sitzt, heisset Hundausläuten.
- Auslangen..... Er wird nöt auslangen, er wird seinen Zweck nicht erreichen.
S'Geld langt ihm nöt aus, reicht ihm nicht hin.

- Auslaufen..... oft aus dem Hause laufen. Das Gesinde, das diesen Fehler hat, nennt man Auslaufer, Auslauferin.
- Auslerna..... auslernen, Jemand ganz unterrichten. Der Schuster hatn ausglernt. Ein ausglernter Schlingel.
- Ausliften..... auslüften, in der Luft erfrischen, oder erfrischt werden.
- Auslinsen ausforschen, aushohlen.
- Ausmergeln an Kräften und Vermögen erschöpfen.
- Ausmisten den Mist wegschaffen, physisch und moralisch.
- Ausniachten..... wieder nichtern werden, nach einem Rausche.
- Auspasauna ausposaunen, etwas unter die Leute bringen.
- Auspeitschen..... An auspeitschter Minet, ein allenthalben bekannter Minuet. Das Liad (Lied) is schon auspeitscht.
- Auspfnäusen wieder zu Athem kommen. I muaß erst auspfnäusen.
- Ausrasten sich durch ruhen erhohlen.
- Ausraten ausraiten, ausrechnen.
- Ausreissen..... sich losreissen; er is mir ausgrissen, hat sich aus meinen Armen losgerissen. Mir reißt die Geduld aus, sie versiegt mir. Er sicht ihm ausgrissen gleich, vollkommen ähnlich; wie ausn Gsicht grissen.
- Ausrichten..... einen Auftrag, eine Post bewirken; in diesem Sinne sagt man auch Ausrichtung kriagen.
- Ausrinna ausrinnen. Er is völli ausgruna, ganz ausgeronnen, mager. Einen sehr hageren Menschen nennt man auch an ausgrunnana (ausgeronnenen) Darm.
- Ausröcken ausrecken, ausstrecken, z. B. die Hände
- Ausrödn..... Ausreden. Laß mi ausrödn, zu Ende reden; er rödt si nur aus, es ist nur Ausrede.
- Ausrucken ausrücken. Er will nöt ausrucken, kein Geld geben; wen i amahl ausruck, wenn ich einmal sage, was mir bekannt ist.
- Ausrutschen ausglitschen; auch etwas versehen, zu weit in einer Sache gehen.
- Aussagen..... Im Spiel: er sagt sich aus, er zeigt mit einem Mahle, daß er gewonnen hat.
- Aussachen ganz trinken, z. B. eine Flasche.
- Aussakeln den Sack leeren. Er is ausgsackelt, er hat kein Geld mehr.
- Ausschauen..... 1) Ansehen haben; du schaust narrisch aus.
2) Aussehen. I hab mir schon was ausgschaut, ausgelesen.
- Ausschenken..... Er schenkt Wein aus, verkauft Wein in kleinen Massen.
- Ausschiaßn 1) als Preis des besten Wettschußes aussetzen;
2) als mangelhaft absondern.
- Ausschidn..... ausschütten.
- Ausschlafen genug schlafen.
- Ausschedern auslädern, in Seifenlauge waschen.
- Ausschnaufeln... ausschnauben, allmählig zu schnauben aufhören.
- Ausschöln ausschälen. Nuß ausschöln.
- Ausschoppen..... ausstopfen, z. B. Vögel. ausgschoppte Wadel, falsche Waden.
- Ausschreien..... etwas unter die Leute bringen. Er is ausgschrien, übel berüchtigt.
- Ausschwabatzen..... einen flüssigen Körper durch Bewegen aus dem Gefäße treiben. Auch s'Wasser schwabatzt aus.
- Ausschwaben..... ausspülen.
- Ausser heraus.
- Ausserbutzen..... herausputzen. Er mecht si ausser butzen, möchte sich beschönigen. Sie butzt si ausser, sie putzt sich, daß sie gut aussieht.

- Ausserdraxeln ... herausdreheln, künstlich herausbringen; z. B. einen Beweis.
Ausserklaubn..... herausklaubn. I kan nix ausserklauben, ich kann nicht klug daraus werden.
Aussernehmen .. herausnehmen. Er nimmt si viel ausser, heißt,
er nimmt sich viele Freiheiten, und eine grosse Porzion von Speise heraus.
Aussserschaun Da schaut was ausser, da sieht etwas heraus,
das scheineth etwas zu versprechen.
Ausserstreichen.....Er weiß's ausserzstreichen, er weiß alles zu rühmen.
Ausssingen.....An ausgsungene Stimm, eine durch Singen sehr rein gewordene Stimme.
Er hat ausgsunga, er wird nicht mehr singen.
Aussspioniren..... durch Spionieren entdecken, oder zu entdecken suchen.
Ausssprengen etwas schnell unter die Leute bringen. s'Klad aussprengen,
das Kleid zersprengen.
Ausstaffiren mit der nöthigen Einrichtung versehen. Sie hat a schöni Ausstaffierung kriegt,
sie ist von ihren Eltern als Braut gut eingerichtet, versehen worden.
Ausstellen..... tadeln; auch Ausstellungen machen.
Ausstöchen an Glasel nachn andern ausstöchen, austrinken.
Er hat mi ausgstochen, er hat mich aus einem Orte verdrängt.
An ausgstochener Kerl, ein listiger Mensch.
Ausstrecken..... er streckt sich, er streckt Arme und Füsse von sich.
Ausstucken durch eingesetzte Stücke ausbessern.
Ausstudiren die Studien vollenden. Er ist ausstudirt, sehr schlaue.
Ausssülen ausfilzen, ausschelten, oder sehr verwickeltes Haar auskämmen.
Austern.....Auster; a dummi Austern, ein dummer Mensch.
Austragn unter die Leute bringen.
Austreibn..... I wir im den Teufel schon austreibn, die böse Gewohnheit, Sucht.
Auswachsen höckerig werden. Ausgwaschen, ganz gewaschen, er is no nöt ausgwaschen.
Er wascht dir übern Kopf aus,
er fängt an, über dich ein Ansehen zu behaupten.
Auswana ausweinen. Er want si d'Augen aus, er weint ohne Unterlaß.
Auswarten..... bekommen.
I was nöt, wies mar auswarten, bekommen, was es für Wirkung haben wird.
Auswaschen Er wascht ihna degli di Gurgl aus, er wascht ihnen täglich die Gurgel aus,
er bewirtheht sie täglich.
Ausweißn ausweissen, die Mauer mit Kalk übertünchen.
Auswexeln..... auswechseln. Du bist heint (heut) ausgwexelt, gar nicht derselbe Mensch.
Auswischn..... An d'Augen auswischen, einen tüchtig zahlen lassen.
Auswötzen auswetzen. Di Scharten (den Schart) auswötzen, etwas wieder gut machen;
mit der Zeit wetzt si an eisani Wagenax aus,
endlich wetzt sich eine eiserne Wagenachse aus, alles vergeht endlich.
Auswurf..... das Schlechteste, Verworfenne in seiner Art.
Auswürfel..... ein verworfener Mensch unter einer Gemeinde, Gesellschaft.
Auszahln übel ankommen lassen. Den hab i auszahlt,
den habe ich übel ankommen lassen.
Auszaufen..... ausschelten.
Auszohna..... verspotten, zwar einen klagenden, jammernden Menschen.

- Auweh..... o weh! ma mecht Auweh und Juhe schreien, klagen und jauchzen,
weinen und lachen.
- Aweichen..... Er hats Aweichen, er reinigt sich von selbst.
- Awischen er soll si nur s'Maul awischen, er mag sich den Mund abwischen,
als ob er gegessen hätte, davon wird ihm nichts zu Theile.
- Axel Er is Axeltrager, er hält es mit beiden Parteien;
er nimmt alls auf die leichte Axel, er ist leichtsinnig,
nichts liegt ihm drückend an.
- Azahn abzahlen, vergelten. I zahl dirs gewiß a, gewiß vergelt ich dirs.



- Ba das Grußzeichen der Kinder, wozu sie gewöhnlich den Laut Lah! von sich geben. Mach an Ba! grüße die Leute!
Mein Ba an ihrn Herrn! meine Empfehlung an ihren Gemahl!
- Baba Papa.
- Babbnfaltel..... ein dummer Mensch, der zugleich eine trotzigere finstere Mine macht.
- Bacherln..... pissen, besonders von Kindern.
- Bachl..... ein kleiner Bach.
- Bachlöanl..... ein erzplumper Kerl.
- Bachstelzn..... Bachstelze, eigentlich ein schwächtiger Vogel, ein sehr hagerer Mensch.
- Bacht..... das Gebäcke.
Wenn es an einem Orte ärgerlich, besonders unzüchtig zugeht, sagt man: dort gehts, bei der (dieser) gehts Bacht.
- Bad s'Bad ausgiessn, für andere allein büssen; s'Bad gsögnen, einen guten Erfolg des Bades wünschen;
an s'Bad haß machn, einem das Bad heiß, einem Angst machen.
- Bader Wundarzt.
- Badhur eine der schlechtesten Huren.
- Badwaschl..... der Aufwärter im Bade.
- Bändinga..... bändigen; er is nöt zum bändinga, er ist unbändig;
gewöhnlich von schlimmen Kindern.
- Bäuchl Er krigt a Bäuchl, er wird stark, es wachst ihm ein Wanst.
- Baff!..... ein Ausruf, um anzuzeigen, daß etwas plötzlich und unvermuthet geschehen.
I habn no gsögn, und baff! is er da glögn,
ich sah ihn noch, und plötzlich lag er darnieder.
- Bagaschi Lumpenpack, ein Pack herumgelaufene, nichts werthe Leute.
- Bagadellerl..... ein unbedeutender Kerl.
- Bagaschirli possirlich.
- Balawatsch..... eine Verwirrung, oder ein aus Unvorsichtigkeit oder vorsätzlich verursachtes Mißverständnis. er hat an rechten Balawatsch gmacht.
- Balbierer Barbier, balbieren, barbieren; den hams balbiert, den haben sie geprellt.
- Balg Er halt (hält) was auf sein Balg, er pflegt sich, läßt sich wohl geschehen.
Das Kind is a Balg, es ist ein loses, zu lebhaftes Kind.
- Balken (sich) den Balg, die Haut ablegen.
Die Arbes balken si, die Erbsen treten aus der Schaale.
- Balln spielen mit an Balln spielen, mit ihm vornehmen, was man will.
A Balln Papier, 10 Riße.
- Balmkatzl..... die Blüthenknospen der Palmen, Weiden, Erlen u. s. w.
- Balsam das is a Balsam von an Flögel, das ist ein erzgrober Flegel.
- Bamarandschen.....Pomeranzen (*Bitterorange*).
- Bambaledsch..... eine meistens aus Fetzen gemachte Puppe zum Spielen.
Auch schlimme und häßliche Kinder nennt man so.
- Bamsti..... bamstig, ausgestopft, voll; von Bams, einem ausgestopften Sitze,
oder einem dicken vollhaarigen Felle auf dem Sitze eines Sattels.
Da Radi is bamsti, der Rettig ist holzig.
Einen unbehülflichen Menschen nennt man so.
- Band..... Band. Es ist nur Haut und Ban an ihm, er ist so mager.
Bei Stan und Ban, bei Stein und Bein.

- Banda Bande. Das Regiment hat a Banda, ein Chor von Blasinstrumenten
Komödiantenbanda, Truppe, Rauberbanda, Horde.
- Bandeln unter einander knüpfen. Er hat si mit ihr verbandelt, eingelassen.
Er verbandelt alle Leut, bringt sie in verwickelte Verhältnisse.
Auch: er macht Bandlerereyen. Bandelwurm, der Bandwurm.
- Bandl si hatn an Bandl, sie führt ihn am Schnürchen, gängelt ihn.
- Bank..... Er schiebt alls auf d'lange Bank, er verzögert alles, nimmt alles erst spät vor.
- Bankert..... Bastard. Du Bankert! sagt man zu einem sehr lebhaften,
auch zu einem bösen Kinde.
- Banschradi aus dem man nicht klug werden, wovon man den Erfolg noch nicht bestimmt
voraussehen kann.
Der Mensch ist bamschradi, der Fall ist banschradi.
- Bantsch..... eine Speise, in der alles gegen die Kochkunst untereinander gekocht worden;
das is a rechter Bantsch. Ein verwickelter Handel; er hat an Bantsch gmacht;
auch: er macht Bantschereyen, oder er bantscht.
Wenn ein Kind unflätig ist, so sagt man: es bantsch.
Ein artiges kleines Kind nennt man einen liebn Bantsch, oder ein Bantschrl.
- Barhapat mit unbedecktem Kopfe, barhäupti, wie barfuß.
- Barmherzig..... A barmherziger Gspäß, ein schaalere Scherz.
Barmherzige Schwester, eine Hure. A Barmherziger, ein barmherziger Bruder.
- Barocken..... Perücke.
Barockenhansel, ein Mann, der sich das Haar stutzermäßig kräuseln läßt.
- Baron ausn Ratznstadl..... (so heißt eine Gegend in den Vorstädten Wiens) ein Windbeutel,
ein armer Großsprecher.
- Bart Er lacht in sein Bart, er lacht verstohlen.
I wir ims in Bart eini sagn, ich werde es ihm in den Bart hinein,
tüchtig und unverhohlen sagen.
Auch: in Bart eini ribbeln, in den Bart einreiben.
Es wachst ihm der Bart, er fängt an, eigenwillig zu werden.
- Bartscheerer Schimpfnahme der Barbierer.
- Bartwisch Borstenbesen.
- Barzen..... er barzt si, er macht allerley, vorzüglich affektierte, oder stolze Geberden.
- Baschen Klatschen. In der Komödi habens viel bascht.
I lasn baschn, ich laß ihn handeln, wie er will, ich laß ihn durchkommen.
Baschhand, ein Handschlag der Kinder.
Er liagt, daß 's bascht, er lügt, daß es pascht, klatscht, sehr merklich.
- Baseln..... verschiedene kleine Handarbeiten verrichten.
Er baselt den ganzen Tag; er hat allaweil was z'baseln;
er is a Basler; er hat seine Baslereyen.
- Bassen..... 1) ungeduldig warten; i baß schon a Stund, ich warte schon eine Stunde.
Daher aufbassen, abassen.
2) Im Kartenspiele ein Spiel nicht mitmachen, je passe, i baß.
- Bassirn..... mit gehn. Der Tag bassirt, der Tag geht mit, ist ziemlich hübsch.
- Batsch..... ein träger, energieloser, zum Theil auch dummer Mensch.
- Batschen Schuhe von Filz, Tuch u. s. w., die man aus Bequemlichkeit im Hause oder über
die ledernen Schuhe im schmutzigen Wetter trägt, um die Füße vor Nässe zu
schützen, oder das Ausglitschen zu vermeiden.
- Batschen ein Wanst, Schmerbauch. Si hat die Batschn voll, sie ist schwanger.

- Batschen patschen, im Kothe daher gehen.
Er batscht durch alli Lacken, der tritt frisch darauf durch alles Strassenkoth,
alle Lacken.
- Batscherl..... kleine Hand, kleine Hände. Hibschi Batscherl, hübsche Händchen.
- Batts..... die Beitze; an die Batts nehma, einen in die Beitze nehmen, in die Enge treiben.
- Batzn..... eine Schlafhaube, auch manchmal eine Mütze.
- Batzn, sich zuweilen anstatt barzen.
Wenn ein Mädchen den Hals zurück, und die Brust hervor wirft, sagt man:
si batzt si.
- Bauchweh..... Schmerzen im Bauch, Grimmen.
Einen verzärtelten Menschen, dem jedes Lüftchen schadet,
pfllegt man einen Bauchweh zu nennen.
- Bauer Du grober Bauer, du grober Mensch. Bauersmann statt Bauer, Landmann.
Si sitzt da, wia a Bauernbraut, sie läßt sich bedienen,
ohne auch nur eine Kleinigkeit selbst zu thun.
Bauerbumpf, ein grober unbehilflicher Mensch.
- Baunzen böse Kinder.
- Baweladschen ... die hölzerne, erhöhte Unterabtheilung eines Gemaches.
- Bedacht..... i bin darauf bedacht, ich habe darauf Acht. Er is a bedachter Man,
ein Mann, der bedächtig handelt, auch schon ältlicher Mann.
Auch bedagt, betagt.
- Bedanken..... i bedank mi, ich danke, Sprichwort; da bedank i mi dafür, davor dank ich,
das nehme ich nicht an, das thu ich nicht.
- Bedarkeln beschmutzen. Er hatn bedarkelt, er hat ihn betrogen.
- Bedauern dauern. Er bedauert mi, er dauert mich.
- Bedeln betteln; bidn und bedeln, unablässig bitten.
- Bedirfti..... bedürftig. Einen Menschen, der nicht viel Werth hat, nennt man ironisch,
ehrenbedirfti, ehrenbedürftig.
- Bedlkotter Gefängnis der Bettler.
- Bedöana bedienen. Den habns bedöant, den haben sie bedient, geprellt.
- Bedufft..... betroffen, niedergeschlagen.
Er war ganz bedufft driber, er war darüber ganz betroffen.
- Befehl Empfehlung; an schön Befehl an ihren Vatern,
eine freundschaftliche Empfehlung an ihren Vater.
- Befreint..... befreundet, verwandt.
- Begehn..... Er hat a schöni Handlung beganga.
Sonst wird dieses Wort nur bey Verbrechen, Fehlern gebraucht.
- Begern..... begehren. Er begert die Uhr an mir, er fordert sie von mir.
Was is dein Begern? was verlangst du?
- Begiari..... begierig, anstatt neugierig.
- Begrafen..... er begraft si, läßt sich's wohl schmecken;
auch metaphorisch: er läßt sich wohl geschehen.
- Begröbnuß..... die Begräbniß, das Begräbniß, das Leichenbegängniß.
- Begucken genau beschauen.
- Beichten seine Fehler umständlich bekennen.
Er muaß ma beichten, er muß mir alles eingestehen.
Beichtspiegel, eigentlich das Sündenregister zum Behuf der Ohrenbeicht,
nennt man im Scherze einen Menschen, der sehr viele, nicht eben sehr
schädliche Fehler hat.

- Beideln..... beiteln, rütteln,
den Schopf beideln, den Kopf durch Ergreifung des Haupthaars rütteln.
Der Wagen beitelte an d' Seel aus,
dieser Wagen stoßt einem die Seele aus dem Leibe.
- Beifallen einfallen. Mir fällt sein Nam nôt bei, mir fällt sein Nahme nicht ein,
ich erinnere mich seines Nahmens nicht.
- Beikommen 1) In den Sinn kommen; das kumt mar nôt bei,
das kômme mir nicht in den Sinn.
2) Näher kommen: man kan ihm nôt beikumma,
man kann ihm nicht beykommen, er beschützt sich physisch
und moralisch.
- Beyleufi beyläufig.
- Beilögn..... friedlich abthun.
- Beischl Lungen, oder Eingeweide überhaupt.
Sein Beischl is rogli, seine Lunge ist locker, er hat keine feste Zunge.
Beischlsuppe, Suppe vom zerstoßenen Eingeweide des Karpfs.
- Beißn beissen; er hat in an sauren Apfel bissen, sich etwas Herbes gefallen lassen.
Sö beissen auf anander, sie beissen auf einander, sagen sich bittere Dinge.
Er hat ins Grab bissen, er ist gestorben.
Er hat nix znagen und nix zbeissen, er hat nichts.
Das kan i nôt beissen, das behagt mir nicht, das kann ich nicht vertragen.
Ma möcht si in d' Zunga beissen, man möchte sich vor lachen in die Zunge
beissen.
Beißzangen nennt man ein böses, zänkisches Weib.
- Bekennt anstatt bekannt, ist sehr gewöhnlich; so auch a Bekennter, a Bekendschaft.
- Bekommen..... bekommen, anschlagen; wohl bekums, wohl bekomme es (nach Tische.)
- Belassen lassen; i kanns dabei belassen, ich kann es dabey bewenden lassen.
- Beluxen..... beluchsen, übervortheilen, durch List; vom Luchse.
- Belzen i hab im ani aufi belzt, ich hab' ihm eine (Maulschelle) versetzt.
- Bemmer..... ein verwilderter Mensch, auf den nichts Eindruck macht.
- Bempfern heftig klopfen. Di Kupferschmied bempfern,
die Kupferschmiede klopfen, hammern den ganzen Tag.
- Benzen immerwährend tadeln, und ausschelten. Er benzt den ganzen Tag an ihr,
er hat den ganzen Tag etwas an ihr zu tadeln.
- Berchab bergab. Es geht mit ihm berchab, er geht im Vermögen zu Grunde,
sein Leben geht zu Grunde.
- Berichten er is schlecht bericht, ist schlecht falsch unterrichtet.
- Berödn bereden. I muaß das berödn, ich muß das bereden, ich kann es nicht
hingehen lassen, ohne laut zu bemerken, daß es fehlerhaft sey.
- Bersten Das ist zum Bersten, das ist so komisch, daß man vor Lachen bersten möchte.
- Beruan ruhen. Das las i beruan, das laß ich beruhen, ich laß es ungestört, wie es ist.
- Beshti Bestie. Beschthialisch, sehr, bei bösen, oder überhaupt unangenehmen Dingen.
Er sauft, er stinkt beschthialisch.
Beshti,
der Schimpfnahme einer betrügerischen oder überhaupt lüderlichen Magd;
öfter auch ein neckendes Scheltwort der gemeinsten Classe,
um die Listigkeit zu bezeichnen.
- Betriagn..... betrügen, oft statt täuschen. I betriag mi nôt, ich betrüge, täusche mich nicht.
- Beugürtl ein Gürtl, den man um den Leib hat, um z. B. Geld darin zu verwahren.
- Bevor statt zuvor. Bevor thuan, zuvor thun in etwas.

- Bewarn bewar mi der Himmel, der Himmel schütze mich davor; ist sehr gewöhnlich.
Bhaust..... behaust. Er is a bhauster Burger, er ist ein Bürger und hat ein Haus.
Bhelfen..... behelfen. Er bhülft si, er behilft sich.
Biawerei..... Büberey, Possen, Jugendstreiche.
Biaßn büssen, und der Name eines Gemüses.
Bibbn die Röhre, durch die man den Wein aus dem Faße läßt.
Biberln langsam trinken. Er biberlt gern, er trinkt so still fort, von bibere, trinken.
Bickn..... kleben. Er bleibt überall bickn, er kommt nirgends mehr fort,
ist nirgends von der Stelle zu bringen.
Biffl..... Büffel, Büffelochs, ein sehr grober Mensch.
Biglem schwer zu bekommen. Das Obst ist heuer biglem.
Bigott..... ist sehr gewöhnlich.
Bimband..... Bindband, Angebinde zum Namenstag u. s. w.
Bin Bühne. Er steht auf der Bin, am Pranger.
Bindel eine Halskrause ohne Falten, gewöhnlich steif, wie sie der Soldat trägt.
Binder Böttcher.
Binten..... Halsbinde.
Binten..... binden. Ma wird dir nöt alls auf d’Nasen binten,
man wird dir nicht alles anvertrauen.
I bin nöt bunten, nicht verpflichtet.
Bir Bierhäusel, schlechte Bierschenke;
Birhäuslmensch, Kellnerin, Vortänzerin, und Hur an solchen Orten.
Bir blempern..... Bier saufen. Birversilberer, der den Verschleiß des Biers besorgt.
Birzacher, Bierzeiger nennt man die großen hervorragenden Straußfedern
der Damen.
Birnigel..... Bergigel; er pfnauft wi a Birnigel, er hollt schwer Athem, wie ein Bergigel;
diese Igel pflegen zu blasen und zu zischen.
Birschten Bürsten, sehr viel trinken. Er sauft wia a Birschtenbinder (Bürstenbinder.)
Sprüchwort: Birschten gehn, Bürschen, auf die Bürsche gehn.
Bis bis Sonntag ras i fort, längstens bis Sonntag reise ich ab.
Bis Gebiß. I wir ihm an Biß anlögn,
ich werde ihm ein Gebiß anlegen, ihn zahm, folgsam machen.
Bischl..... ein Büschchen, manipulus. A Bischl Hei, auch ein kleiner Strauß.
Bischof..... Sprüchw. Schaut do di (doch die) Katz den Bischof an,
warum soll ich mir nicht auch dieß oder jenes erlauben?
Bischofhaube Insul.
Bisen Bisam.
Bissel A Bissel Wein, etwas Wein; das is a bissel z’lang, das ist ein wenig zu lang;
wart a bissel, warte ein Weilchen; es is nur a bissel, es ist nur wenig;
er hat si a bissel brennt, sich ein wenig verbrannt; a bisserl, ein klein wenig.
Bissen..... das is a saubrer Bissen, ein hübscher Bissen, sie ist häßlich;
es is kan guata Bissen dran, kein guter Bissen.
Biswaln..... zuweilen.
Bitzl..... Gähzorn, der aber nicht sehr heftig ist. Es steigt im glei der Bitzl,
gleich wird er zornig; er is bitzli, er ist sehr bald aufgereitzt.
Blab oder blaw, blau; blach, bleich. Die Dinten is blach;
er is dodnblach, todtenbleich. Er blacht si, er verliert die braune Farbe.
Blad Blatt. Auf an Rock braucht man siebn Blad Taffet,
auf einen Frauenrock braucht man sieben Blätter Taffet (*Taft*).
A Tischblad, eine Tischplatte.

- Bladeln..... blättern, in einem Buche.
Bladern..... Blase. Er hat si a Bladern (eine Blase) brennt; die Bladern, die Pocken;
Bladermasat oder Bladerstöppi, pockenarbig.
Bläd blöde; es ist blöd, schwachköpfig.
Er hat an bläden Magen, einen schwachen Magen.
Blahn blähen; er is nur aufblad, aufgebläht; er hat kein gesundes Fett.
Die Mehlspeisen blahn.
Blakln wenn das Kalbfleisch faul zu werden anfängt, nennt man seinen Geruch so:
es blakelt.
Blamiren blamer, ist sehr gewöhnlich.
Blampen..... eine ungeschickte Rede oder Handlungen;
er hat wider an rechten Blampn gmacht; das war a Blampn.
Blarament..... viel Geredes. Er hat a ganz Blarament drüber gemacht.
Blasel..... ein hausbackiger Mensch.
Blasen..... Sö blasen in an Horn, sie handeln in gemeinschaftlicher Absicht.
Blas marn Hobel aus, so viel, als leck mich im Arsch.
Blassel..... eigentlich ein Pferd mit einem weißen Fleck mitten im Vorderkopfe;
ein nasenweiser Mensch, auch ein Wasserhuhn.
Blatti Geld. Er hat brav Blatti, viel Geld.
Blau Blauer Dunst, ist bekannt. Blauer Kelch, Braunkohl.
Blauschen plaudern; Blauschmadl, ein Schwätzer, eine Schwätzerin.
Blebn blauen, blau machen, z. B. Wäsche.
Blei Sprichwort: er is gschwind, wie a bleianer Vogel, er ist langsam.
Bleibn Bleib mar von Laib, pack dich fort, ist sehr gewöhnlich.
Blempern..... Er hat si verblempert, er hats versehen.
Blenten eine Blende, blenden. Er is verblent, verblendet;
an Finken blenten, einen Finken blind machen. Blentwerch, Blendwerk.
Bliaten..... bluten. Es bliat ams Herz, das Herz blutet einem.
Blick..... Er hat an falschen Blick, er schielt etwas.
Er läßt si nôt blicken, er läßt sich gar nicht sehen.
Blicktri..... etwas, das zum Scheine geschieht.
Es is a purs Blicktri, es ist nur etwas Vorgespiegeltes.
Blind Blinde Henn, ein Mensch, der ein kurzes Gesicht hat.
Er hat a blinds Glick, er ist ungemein glücklich, ohne daran einigen Theil zu
haben. Er geht blindlings fort, ohne aufzuschauen.
Blinzeln die Augen sehr geschwind abwechselnd öffnen und schließen.
Blitz..... Wie der Blitz, sehr schnell. Blitzblau, grellblau.
A Blitzmodl, ein loses Mädchen; blitznarrisch, sehr drollig.
Blöankatzn matt hervorschimmern. Di Sun (Sonne) bloankatzt aus den Wolken.
Blöch..... Geld; er hat brav blöchen, bezahlen müssen.
Bluat Blut. Er hat kan bluatischen Heller, er hat gar nichts.
Er is bluatarm, sehr arm. Bluatjung, sehr jung.
Das is a bluatischer Spaß, ein abgeschmackter Spaß.
Es kumt mi blutsauer an, es wird mir sehr sauer.
Es kost a Bluatgeld, Sündengeld, zu viel Geld.
Er kwelt mi bis aufs Bluat, er quält mich ungemein.
Blunzen Blutwurst; eine sehr fette Person, a dicki Blunzen.

- Blutzer 1) Ein erdener Krug mit engem Halse, der mit einem Stopfel verstopft wird.
2) Ein unerhebliches Versehen, besonders gegen die Konvenienz:
Er hat an Blutzer gmacht.
3) Ein Kürbiß Blutzerschedl, ein dummer Mensch.
Blutzer müli (Milch) Wasser mit gestossenen Kürbiskernen.
- Bockbani bockbeinig, halsstarrig.
In Bock spannen, eine Strafe der bösen Kinder, bey der man sie mit einem durch die Füße und Arme gestecktem Stabe so verbindet, daß sie sich nicht bewegen können.
- Boden der Raum unter dem Dache über den Gemächern.
Der Fußboden.
A Tanzboden, ein öffentlicher, zum Tanzen bestimmter Ort.
Guater Bodn, guter Grund.
Boden in der Pastete, das Untere mit Fasche (*Faschee?*) bedeckt.
Bödnen, mit einem Fußboden belegen.
Das Zimmer is nöt guat bödent, gebödnert.
Er hat kan Boden, er hat nicht genug von etwas.
- Böank Pienk, ein Mensch, der sehr hart begreift, und sich ungeschickt geberdet.
- Böckeln 1) wie ein Bock stinken,
2) pickeln. Böckelfleisch, eingepickeltes Fleisch.
- Böfel Pöbel; gmani Böfel, der gemeine Pöbel.
- Bofel liegen gebliebene Waare.
- Bofeln wimmeln. Es bofelt bei der Kirchen außer, es wimmelt zur Kirche heraus.
- Bofösen Semmelschnitte, mit Hirn gefüllt und gebacken.
Bofösenkamerl, der Schedl des Menschen. Er hat nix im Bofösenkamerl.
- Bolakiren polakiren, um Geld, oder was immer prellen.
- Bolakn ein Schlag auf den After. Er hat im an Bolackn göbn.
- Bolten sich in den Hinterhalt zurückziehen.
- Bolz Polz. Bei Zül und Bolz (Ziel und Polz) beynahe.
- Bomali langsam; eigentlich böhmisch, aber sehr gebräuchlich.
- Bonln kleine Verrichtungen langsam abthun. Er bonlt in Haus uma, im Hause herum.
- Borch Borg. Er nimmt auf Borch, er borgt aus.
Lang borgt (geborgt) is nöt gschenkt, Sprüchw.
- Borschten Borsten; ein langer nicht abgenommener Bart.
- Borzion Antheil. Er hat seine Borzion, er hat seinen Theil.
- Bosheit Sö Bosheit! Sie Bosheit! sagen die Zärtlichen der gemeinsten Volksklasse, auch Stubenmädchen u. s. w. zu ihren Geliebten, die sie zurecht weisen wollen.
- Both An Both lögn, einen Anboth machen. A hinketer Both is nachkuma, eine üble Nachricht ist nachgefolgt.
- Botschanl eine schlechte Münze. I gib kan Botschanl dafür, ich gebe nicht das geringste dafür.
- Botzen 1) das Inwendige einer Frucht, z. B. des Apfels, das man nicht ißt.
2) Ein langer abgebrannter Docht der Kerze, s' Liacht hat an Botzen.
- Bradl braten. I wir dir was bradn, ironisch, ich werde dir etwas Gutes kochen.
Er muaß brina und bradn, er muß in der Hölle brennen und braten.
Er is völli bradn, ganz von der Hitze gebraten.
Bradspiß, Bratenwender.
- Braf stark, viel. Er hat braf Geld, er kann brav saufen.
- Braln prahlen. Er bralt si, er prahlt.

- Bram die Bräme, eigentlich ein Rand von Pelzwerk.
Si hat aifm Rock a ganz Bram von Koth,
sie hat am Rocke eine ganze Bräme von Straßenkoth.
- Brandwein Brantwein. Steh Brandwein nennt man einen Betrunkenen,
vermuthlich, weil er taumelt.
- Buckerl eine Verbeugung der Frauenzimmer.
Geh, mach a schön Buckerl. Geh, mach eine Verbeugung.
Unter Buckerl wird meistens ein Altmodekompliment verstanden,
wenn sich die Frauenzimmer schnur gerade, als hätten sie einen Stecken im
Leibe, und so tief sie konnten, zur Erde niederbückten.
- Budasch..... ein sogenannter Budelhund.
- Budel Kegelbanne. Die Budel tragt ab, die Kegelbanne neigt sich in die Tiefe.
- Budelnärrisch.... ein äußerst spaßiger Mensch mit dem man immer Scherz treiben muß,
der Mensch ist budelnärrisch.
Der Hund, Budel genannt, hat die Eigenschaft, daß er nicht eher ruht,
als bis man mit ihm schäckert, und ihm Prügel wirft,
die er herbeihohlen muß.
- Bunkert eine kleine dicke Person.
So pflegt der Pöbel spottweise eine solche Person
eine bunkerte Gretl zu nennen.
- Bussel..... ein Kuß. Die Hand bussen, die Hand küssen.
Geh, buß d'Hand, sagt man zu den Kindern.
Man gebraucht auch das Zeitwort busseln:
Er hat sein Madl abusselt, er hat sein Mädchen abgeküßt.
- Busserl..... ist jedes Ding, dessen sich die Friseurs zum Einpudern der Haare bedienen.
- Buttelbier ein in sogenannten Blützern verhaltenes Bier.
- Butter der, anstatt die.



- Dalapatsch ein Mensch von plumpen Sitten.
Dampuß ein kleiner Rausch.
Dargeln mit wankenden Schritten hin und her gehen,
des Auftrittes am Boden ungewiß sein.
Darschröckt erschreckt, in Furcht versetzt. Der hat mi recht darschröckt.
Dasi zahm, gelassen. Den habn s' Dasi gmacht.
Datti Vater.
Decken Mitsam unter der Decke stecken, mitsam einverstanden sein.
Decreter ein Gemeiner des dritten Bürgerregiments in Wien.
Diese sind keine Bürger, sondern nur mittelst Dekreten zum Betrieb ihrer
Handthierungen befugt.
Detschen Hausdetschen, eine Maulschelle.
Dichten nachsinnen. Er dicht wie der Karpfen im Vogelhaus.
Dickicht das dicke Gebüsch im Walde. Der Hirsch hat sich im Dickicht verlohren.
Dicklat etwas dick. Di Soß is dicklat.
Didltapp ein plumper und ohne Anstand einhergehender Mensch.
Dippel eine Bäule. Ein einfältiger Mensch wird Dalkendippel genannt.
Dippeln Liebschaft suchen. Auf das Madl hab i längst dippelt.
Dobern bezähmen, bändigen. Habens di einmal dobert?
Dockter Pummerl ein Arzt von geringen Kenntnissen, schlechtem Werthe.
Dogatzen das Schmerzen einer in Eiterung übergehenden Wunde oder Geschwulst.
Der Finger dogatzt.
Docke Puppe, ein Spielwerk für Kinder.
Docktern Winkelkuren ausüben. Gar alte Weiber docktern schon.
Doppelte Kreide übertriebene Zeche in einem Gasthause.
Von einem seine Gäste hintergehenden Wirthe sagt man,
er habe mit doppelter Kreide gerechnet.
Dorl Dorothee.
Drahn drehen. Er ist an adrahter Mensch, ein feiner, schlauer Mensch.
Drangeld Darangeld, Darangabe.
Dasjenige Geld, welches bei Schliessung eines Vertrages
zu dessen richtiger Bestätigung gegeben wird.
Drenzen eine Rede lange hinausziehen. Der Kerl trenzt.
Drescherl die Drossel, ein Vogel.
Drummel Drommel. Ein Mensch, der alle Neuigkeiten verbreitet,
wird eine Stadt-Drummel genannt.
Dschapperl der Schimpfname eines Menschen schwachen Geistes.
Dudl ein kleines dickes Frauenzimmer. Du bist a dicke Dudl.
Dudlsack eine dicke Blutwurst. Die sogenannte Bockspfeife,
wobei das Landvolk an Kirchtagen tanzt, wird ebenfalls Dudlsack genannt.
Dugatzen zu Jemanden Du sagen. Si thun einander dugatzen. Dugatzbrüder.
Durchgehen die Flucht ergreifen.
Durchtrieben fein, schlau.
Duttel eine mit Muttermilch versehene Weibesbrust. Geh gib dem Kind das Duttel.
Das junge Kalb, das noch von seiner Mutter gesäuget wird,
pflegt man Duttelkalbel zu nennen.
Durstige Seele ein dem Schlemmen ergebener Mensch. Du hast a durstige Seel.



- Ehrentag Hochzeitstag, Trauungstag.
Ei ei der Ausdruck der Verwunderung.
Eidl der Kuß, den ein kleines Kind gibt. Geh, gieb mir a schöns Eidl.
Eijawohl nein keineswegs.
Einfaltspemsel... Einfaltspinsel, ein dummer, einfältiger Mensch.
Einschiessen..... sich in einer Arbeit, in einem Geschäfte die nöthige Fertigkeit erwerben.
Er is no nöt eingesossen.
Einschlag..... Rath. Meine Mahm hat mar'n Einschlag geben.
Heißt auch die Zurichtung mit Schwefel,
welche der Wirth seinen Weinen giebt. Er hat dem Wein an Einschlag geben.
Eipeldau Leopoldau, ein Dorf nächst Wien.
Emous eben aus. Heut gehn wir emaus.
Eng..... euch. I sag eng's, ich sag es euch.
Enterisch..... ähnderisch, ein Ort, wo man Unglück ahndet,
oder wo man glaubt, daß Geister spuken.
Eppa..... etwa. Eppa nöt? etwa nicht?
Erbärmli..... mitleidenswürdig. Der Mensch schaut erbärmli aus.
Das is eine erbärmliche Musick.
Erstunken und erlogen..... unwahr im höchsten Grade.
Exami..... das Examen, die Schulprüfung.
Eyer, Ar..... Der waß seine Ar zu essen, weiß die Zeit zu benützen,
weiß Alles zu seinem Vortheile zu leiten.
Wie viel Arum 1 fl? wie viele Eyer für 1 fl?
Erz ein Beisatz, dessen man sich bedient, um die Grösse einer Sache zu schildern,
z. B. ein Erzesel, ein erzdummer Kerl.

F.

- Fad..... abgeschmackt; daher Fadikeit, Abgeschmacktheit.
Fadel Ferkel, ein junges Schwein; auch ein Dintenfleck auf dem Papier und eine unflätige Person wird Fadl genannt.
Fahnstanga Fahnstange. Eine sehr große Weibsperson wird im Scherz Fahnstange genannt.
Fall..... zum Fall bringen, ein Mädchen schwächen.
Von einem dummen Menschen sagt man, der is recht aufn Kopf gfallen.
Faltel..... ein blöder, einfältiger Mann.
Fasanaugen..... rothe Augen, wie der Fasan hat.
Fast..... faist, fett. Das is a fasti Erbschaft, eine reiche, ergiebige Erbschaft.
Der Kerl kan leicht fast werden.
Faxen komische, lächerliche Geberden. Er macht allerlei Faxen, ist ein Faxenmacher.
Fensterln..... sich bei Nacht am Fenster mit Mädchen unterhalten.
Fergeln..... mit einem schlechten Messer schneiden.
Deingend um etwas zu erhalten. Du thust nichts als fergeln.
Fettlat..... etwas fett. S'Madl is fettlat.
Ficken..... ein wenig hauen.
Ficker ein kleiner Ruttenstreich. Geh, gib dem Kind a paar Ficker.
Fickmühle..... eine gute Quelle des Einkommens.
Fidel ein offenherziger Mensch.
Fideln geigen. Ein schlechter Musikant, der in Wein- und Bierhäusern geigt, wird ein Fidler, ein Bierfidler genannt.
Fikrament..... Ein Aufruf, so eine Verwunderung anzeigt. Fikrament das hat i nöt glaubt.
Firaseгна Hervorsegnen. Eine Kindbetherin nach Kirchengebrauch aus dem Wochenbette hervorführen und samt dem Kinde segnen.
Fischen stehlen. Er geht herum und schaut, ob's nix z'fischen giebt.
Fischgradn Fischgräten. Es steckt mir a Gradn im Hals. Geh du alte Fischgradn.
An dem hab i schon lang a Grad gfunden, schon lange fand ich ein Hinderniß darin.
Flag..... Floh.
Flaschen eine Mauschelle, ein Backenstreich.
Flaschenkeller ... ein kleines Behältnis der Weinflaschen in Gestalt eines Kästchens.
Flausen Phantaseien, Einbildungen. Du hast lauter Flausen im Kopf.
Ein Prahler wird auch Flausenmacher genannt.
Fleck die Geschäll-Theile des Ochsen. Die feinsten derselben werden Leser genannt.
Fledermaus..... Eine gerichtliche Vorladung wird vom gemeinsten Pöbel Fledermaus genannt.
Da hab i di Fledermaus kriegt.
Flederwisch..... ein aus Federn gemachter, zur Anfachung des Feuers bestimmter Fächer.
Auch eine schlecht verfaßte Schrift wird Flederwisch genannt.
Flegel..... ein grober, sittenloser Mensch. Er is a hauptflegel.
Flennen..... weinen.
Fliegengatter..... ein genetztes Gitter zur Hindanhaltung der Fliegen.
Flienschen..... ein wenig lächeln, oder vielmehr eine lächelnde Miene machen.
Flitschen ein Schimpfname einer jungen Weibsperson. Geh du Flitschen!
Fludern, herumfludern..... den Ausschweifungen nachlaufen. Sie fludert Tag und Nacht herum.
Fotzmatz..... ein feiger, muthloser Mensch.
Fotzmaul..... das Fleisch am Maul und an der Nase des Ochsen, welches der Flecksieder verkäuft.

- Fräule Wuscherlein lüderliches, mit ihrem Körper gewerbtreibendes Frauenzimmer.
Fräulein Schlizki.....der Schimpfname eines ausschweifenden Frauenzimmers.
Franziskerl..... ein wohlrichendes, in die Gestalt eines Dreifußes gebrachtes Pulver,
das man im Gemache anzündet.
Fras Ohnmacht. Ein derlei Zufällen oft unterworfenen Mensch wird von der
muthwilligen Klasse des Pöbels ein Frasmicherl genannt.
Fratscheln, ausfratschelnvon Jemanden auf eine listige Art was zu erfahren suchen.
Manst du wirst mi ausfratscheln?
Fratschlergoschenein loses, schlimmes Maul. I kenn schon dein Fratschlergoschen.
Fratschlerin ein Weib, das den Erzeugern ihre Feilschaften ablöst und wieder verkauft.
Frötten..... sich indeß mit etwas Schlechtem begnügen. Daher Frötterin.
Frum fromm. Das is mar a frumme Lichtputzen, soviel als Bethschwester.
Fuchs ein schlauer, listiger Mensch. Das is an alter Fuchs.
Fünfte Rad am Wagen..... ein unbedeutender Mensch, der nichts bricht,
nichts macht und leicht zu entbehren ist.
Fürafangen..... hervorfangen. Fang mirs füra.
Füxeln schnipfen. Er thut gern füxeln.
Furz..... ein dem Körper mit Geräusch entschlüpfter Wind.
Der Kerl kan furzen und farzen.
Futti-Kerl schlechter Kerl.

G.

- Gagatzen stottern, mit der Zunge anstossen.
Gal..... geil, zur Begattung sehr geneigt: Alte Böcke sind die galsten.
Gai-Jude..... ein im Handel und Wandel herumirrender Jude.
Galgenstrick ein schlauer, listiger Mensch, Du bist mar a feiner Galgenstrick.
Gamatzen..... gähnen.
Gas..... die Gaise. Das Weibchen des Bockes.
Gasbock..... Gaisbock. Der Pöbel pflegt oft einen Schneider Gasbock zu nennen.
Gatter das Gitter.
Gattihosen..... das Unterbeinkleid.
Gaudee..... eine Unterhaltung, eine Tanzmusik. Sie is heunt auf der Gaudee.
Dieses Wort ist von Gaudium Freude abgeleitet.
Gehkorb..... ein Korb, worein man Kinder zu stellen, und ihnen gehen zu lernen pflegt.
Gfangenwarter Gefangenenwärter.
Jener, der sich meistens zu Wien im Amthause befand, wo die größten
Missethäter verkerkert waren, wurde Hutstock genannt.
Gfriß..... Gesicht.
Ghamnuß..... Geheimnis.
Glengen..... reichen. I kan nöt so hoch glengen, mein Arm reicht nicht so hoch.
Glückshaven Glückstopf. Da im Glückstopfe auf 1000 Fehler ein Treffer kommt,
so sagt man von einem mit wenigem Verstand begabten Menschen,
sein Kopf sei wie ein Glückshaven.
Gmahdi-Wiesen eine gemähte Wiese, eine leichte und gar keine Mühe kostende Sache.
Das is mar a gmahdi Wiesen.
Gnaschi genäschig, Freund vom Naschen. Sei nur nöt gar so gnaschi.
Goderl das Kinn. Geh kratz mars Goderl, thue mir schön, schmeichle mir.
Von einem Freunde der Schmeicheleien sagt man:
dem Menschen muß man das Goderl kratzen.
Glöckelpolster ... der Polster, worauf man die Spitzen verfertigt.
Ein Mensch von gezwungenen Gebärden wird ein affektirter Glöckelpolster
genannt.
Gman gemein. Die gman Leut, die gemeinen Menschen.
Sich gman machn, den gemeinen Menschen leutselig begegnen.
Göth..... Pathe. Taufgöth, Firmgöth.
Grabeln nach Schimmel riechen, Der Wein grabelt; das Zimmer grabelt.
Granti mürrisch. Der Alte is heunt granti, ist bei übler Laune. Das Kind is granti.
Grathen..... gelingen. Mir hats an Grather than, mir hat es gelungen.
Graw grau. Der Esel is graw im Mutterleib.
Graxen..... das Behältnis zur Verwahrung des Geflügels. Die Hühngraxen.
Graxeln klettern, gefährlich hinaufsteigen. Das Kind thut nichts als graxeln.
Gremassi kränklich. Meine Frau is aller gremassi, ist ganz kränklicht.
Grif..... Ich habe diese Arbeit schon im Grif, habe sie schon in der Übung,
sie ist mir sehr geläufig.
Griglat heisch, heiferig. I bin heunt griglat, meine Stimme ist heute sehr heisch.
Grillen unbegründete Ängsten, Besorgnisse. Daher Grillen fangen.
Gritsch..... ein sehr kleiner Mensch.
Auch von einem Kinde sagt man: das is a lieber Gritsch.
Grübeln..... aus Mißtrauen in das Feinste einer Sache dringen. Er is a purer Grübler.

- Grümen.....grämen, hinabgrämen.
Gsaß..... der Hinterleib, die Backen des Hintern.
Gschami..... schamhaft. Meine Tochter is gar gschami.
Gschwornen ein beeidigter Träger auf der Hauptmauth. Ein Beisitzer eines Dorfgerichts.
Da sitzt der Richter und die Gschwornen.
Gschwuf..... ein Mensch, der sich immer nach neuester Mode kleidet, oder Modebursch.
Gsicht..... Gesicht. Gsichter schneidn, mit dem Gesichte allerlei häßliche Verziehungen
machen. Ein schlechts Gsicht, eine unredliche Physiognomie.
Auf sein Gsicht geb i kan Pfenning, er hat nicht um einen Pfennig Credit bei mir.
Gspend..... Wenn in einem geistlichen Stifte jährlich der Jahrestag des Stifters gefeiert
und dabei an die Armen Wein, Brod und Geld ausgespendet wird,
so wird dieses Fest das Gspend genannt.
Gstutzt..... steif, affektiert. Er geht gstatzt daher.
Gstöppt..... ein gstöppt's Gsicht, ein pockennarbigtes Angesicht.
In dem Gsicht steckt an Arbeit, dieses Gesicht haben die Pocken
sehr verunstaltet.
Gstötten..... die Gestätte. Die Holzgstötten, die Mistgstätten.
Guat..... gut. Er thuat kan Guat, er ist von sehr schlechter Aufführung,
schlechtem Lebenswandel.
Gucken..... vorwitzig schauen.
Gugaschecken.... Sommerflecken, Sommerpressen.
Guschen..... schweigen müssen. Er muaß guschen, schweigen, und sich Alles gefallen lassen.

S.

- Haarbeutl..... ein kleiner Rausch.
Heunt habens dir an Haarbeutl anhängt sie haben dich ein wenig angezech.
- Hacheln, ahacheln.....mit jemandem zanken.
- Hacken..... die Hacke. I wir der Hackn an Stil findn,
ich werde der Sache Einhalt zu thun, abzuhelfen wissen.
- Had..... ein Haide. Die Had, Haide. Die Küh san auf der Had.
- Hadern..... altes Fetzwerk aus Leinen.
Der Mann, welcher derlei Fetzwerk sammelt, wird Haderlump genannt.
- Hadidl..... ein dummer, einfältiger Mensch.
- Hängstadt..... der Ort, wo die nasse Wäsche zum Trocknen aufgehängt wird.
- Häusel..... ein dem Pöbel bekanntes Kartenspiel.
- Hal es is hal, macht glatteis.
- Halter der Viehhirt. Geh Halter, blas mar a schöns Stückl.
- Halbguldenstecher ein Geistlicher, der ohne andere Beschäftigung von seinem
Meßstipendium (*Gabe an den Priester mit einem Fürbittwunsch*)
pr 30 kr. lebt.
- Hamdickisch..... falsch, verschmitzt.
Ein hamdickischer Mensch, der es faustdick hintern Ohren hat.
- Hamli..... zahm. Der Vogel is hamli. S'Madl wird schon hamli.
- Hamsagn anheimsagen. I hab mein Gwerb hamgsagt, anheimgesagt,
der Obrigkeit zurückgestellt.
- Hamweh..... Heimwehe. Der Kadet hats Hamweh, er möchte gern zu Hause sein.
- Handf..... Hanf.
- Handfferl..... der Hänfling.
- Hansürgl Johann Georg.
- Hanti bitter. Wird auch von einem scharfen und strengen Manne gesagt.
- Haring..... ein Häring.
Die gespitzten Strohhüte der Höckerweiber werden Haringköpfe genannt.
- Harpfenist ein Harfner.
- Hasenbalgschatzerl..... werden jene Weiber genannt, welche Hasenbälge öffentlich verkaufen,
und die Vorübergehenden mit den Worten anrufen:
Hasenbalg-Schatzerl.
Auch ein altes Weib, das die Zärtliche spielet, wird Hasenbalgschatzerl
genannt.
- Hasenfuß ein verzagter, muthloser Mensch.
- Haseri..... heisrig, heisch. Die Nuß habn mi hasri gmacht, die Nüsse machten mich heisch.
- Haspel ist eine Maschine, an welcher sowohl Zwirn als Wolle abgewunden wird.
Ein eigensinniger und phantastischer Mensch wird Haspel genannt.
- Hascherl ein guter, geduldiger Mensch. O du armes Hascherl.
- Hassen heissen. Er haßt Joseph, Verlauten.
Es haßt a so, es verlautet so, so geht die Rede.
- Hatschen..... mit langsamen, abgemessenen Schritten einhergehen.
Er hatscht mühselig daher.
Von einer lüderlichen Weibsperson, die unerlaubten Verdienst sucht,
sagt man: si hatscht bei Tag und Nacht herum.
- Haugawitzl..... Ein gewisses Brod, was unter Marien Theresiens Regierung ein gewisser
Graf Haugwitz einführte.

- Hausen mit Jemand.....einen Menschen ausschelten. Heißt auch, mitsam wirthschaften.
- Hausmaster Hausmeister. Der Diener des Hauseigenthümers, der im Hause Obsicht trägt, dann die Thore öffnet und schließt.
- Hauswadl..... ein Mensch, der sich im Hause zu allen Verrichtungen und zur stäten Aufsicht gebrauchen läßt.
- Haxen Fuß. Er hat sich a Haxen brochn.
- Heben aus der Taufe..... Bei der Taufe die Pathenstelle vertreten.
- Heferlgucker ein Mann, der sich im Hause in jede Kleinigkeit mengt.
- Heidipritsch..... entwichen. Er is heidipritsch, er hat die Flucht ergriffen.
- Heiligenstritzel..... ein Gepäck, das von den Bäckern zur Zeit des Allerheiligenfestes gebacken wird. Das Geld, welches den Dienstbothen um diese Zeit gegeben, und meistens schon bei Schliessung des Dienstkontrakts mitbedungen wird, wird ebenfalls der Heiligenstritzel genannt.
- Hemad..... Hemd. Hemadknopfn.
- Hemadhusar ein Floh.
- Henkauf..... ein kleiner, schlauer Mensch. Du bist mar a rechter Henkauf.
- Heppin die Kröte weiblichen Geschlechts.
- Herbergsvater ... der Aufseher auf eine Innungsherberge.
- Herzikeiten Zärtlichkeiten, Tändeleien mit den Schönen.
Der Kaufmannsdiener is voller Herzikeiten.
- Heugeigen eine sehr grosse Weibsperson.
- Hiasel..... Matthias.
- Hienz ein einfältiger, abgeschmackter Mensch.
- Hienzen, aushienzen..... Jemand verlachen, verspotten.
- Himlatzen blitzen, wetterleuchten.
- Himmeldattl Gott im Himmel.
- Histori..... statt Fabel, Märchen. Es is a blosse Histori.
- Hochfart Hochmuth.
- Höllenbergel Schimpfname einer bösen Weibsperson.
- Hohe Wagen ist ein hölzerner Wagen, auf dem man in Wien die zum Tode verurtheilten Missethäter zur Richtstätte führt.
- Hopperdaschi schnäppisch und zugleich nasenweiß. Du bist sehr hopperdaschi.
- Hönersteige die Hühnersteige, das Behältniß der Hühner.
Von einem Manne, dessen Frau den Herrn im Hause spielt, sagt man:
er is in der Hönersteign.
- Hosenkarthar eine venerische Krankheit.
- Hüasteln..... immerfort ein wenig husten. Der alte Herr Hüastelt.
- Hütl Hütchen. Etwas unterm Hütl spielen, eine Sache in der Stille abmachen.
- Hui ein Ausdruck der Geschwindigkeit. In einem Hui war er fort.
- Hupferl..... ein kleiner Sprung. Bedeutet auch eine sehr kurze Zeit.
Komm nur auf a Hupferl zu mir.
- Huisau..... Ein Wort, womit das Wildschwein zum Fang oder Schuß herzu gelockt wird.
- Humor..... Laune. Der gnädi Herr hat heunt an wildn Humor,
der gnädige Herr ist heute in übler Laune, nicht wohl aufgelegt.
- Hundsfut, ein Schimpfnahme, welcher so viel, als schlechter Kerl bedeutet.
- Hundsjung..... sehr jung. Hundsjung und gasnarrisch ist ein Sprichwort.



- Kagatzen husten. Er hat die ganze Nacht kagatzt.
- Kaiserlicher Jeder am Hofe in Livree stehender Mensch, z. B. ein Kutscher, Reitknecht, Hausknecht wird von dem Volke ein Kaiserlicher genannt.
- Kakadu..... eine hochgekrausete Frisur.
Ist vom Vogel Kakadu entlehnt, dessen Kopfgefieder ein solches Aussehen hat.
- Kamasol..... eine Weste. Der Paul hat heunt a schöns Kamasol an.
- Kami..... Der Wein, der Essig is kami, es ist obenauf Schimmel befindlich.
- Kammerherr ein Mensch, der bei Jemand auf der Kammer wohnt.
- Kampel..... Kam. (*Kamerad*) Er is mar a feiner Kampel, ein schlauer Mensch.
- Kareden..... ein elender Wagen. Wird auch Schinder-Kareden genannt.
- Kareden, Zuchthaus-Kareden..... eine lüderliche, verworfene Weibsperson.
- Karratzen..... kirren. Der Wagen karatzt.
- Karsetl..... eine Corsette, wie die Dienstmädchen tragen.
- Karten Das is an Karten, sie sind mitsam einverstanden, mitsam im Komplot.
- Kaschernad..... ein Ochsenfuß mit Essig und Öl.
Eine schlechte Speise, oder eine solche, von der man nicht recht weiß, was sie ist, wie eben so genannt. Was is denn das für a Kaschernad?
- Kaserfleisch Kaiserfleisch. Das zarteste Fleisch eines Schweines.
- Kasi..... sehr jung, unbärtig. Er is mar zu kasi, hat nichts Mannbares an sich.
- Kaswochn die ersten Wochen in einer Sache, z. B. in der Ehe.
- Kehlerabi Kohlrüben.
- Kehraus der letzte Tanz bei einem Ball, der meistens ein Walzer ist.
Wenn man Jemand aus dem Hause jagt, sagt man:
mit dem hab i den Kehraus gmacht.
- Kelch Kohl.
- Kerzenbrenner..... ein Geistlicher, welcher sehr langsam seine Messe liest.
- Kindelbethen das Wochenbeth. Die gnädi Frau liegt in Kindelbethen.
- Kiniglhaas..... das Kanninchen.
- Kirbas..... Kirbis. Kirbasschedl, ein leerer Kopf.
- Kirita..... der Kirchtag, das Kirchweihfest.
- Kirren aus vollem Halse lachen. Kuderzen bedeutet das Nähmliche.
- Kittel der Rock einer Weibsperson.
- Klachel ein Schimpfnahme, welcher einen trägen und zugleich groben Menschen bezeichnet. Er is a wahrer Klachl.
- Klanpuderwinzi ausserordentlich klein. I hab heunt a klanpuderwinzigs Manderl gsehn.
- Kleiben..... Kleien. Wer sich unter die Kleiben mischt, den fressen d'Säu.
- Klenen..... streichen, schmieren.
Der Kerl klennt nur, sagt man von einem schlechten Mahler,
er is a blosser Klener.
- Kleppen Klette. Sie hängt si an, wia a Kleppen.
- Klepper, Postklepper..... ein schlechtes Pferd, dessen man sich zu schnellen Fuhren bedient.
Die kleine Post zu Fuß wird Klepperlpost genannt.
- Kletzen..... gedörrte Birnen.
Wenn Jemand im Pöbel vom Andern etwas verlangt, und es selber nicht geben will, pflegt er nicht selten zu sagen:
ja Kletzen, was eine abschlägige Antwort bedeutet.
- Klinglbeutl..... Jener Beutel, worin in der Kirche für die Armen das Almosen gesammelt wird.

- Klinkale Klankale Wenn ein Missethäter an den Galgen gehangen wird,
sagt der Pöbel: er macht klinkale klankele.
- Knackwurst eine dicke, geräucherte, auch unter dem Namen Salvalade bekannte Wurst.
- Knaunsen immerwährend zanken.
- Kneipp ein junges Öchsel. Von einem sehr groben Menschen sagt man:
das is a rechter Kneipp.
- Kniff ein listiger Streich.
- Knittel ein dicker Stock.
Ein grober Mensch wird schimpfweise Knittel, und, falls er vom Lande ist,
Bauernknittel genannt.
- Knofel Knoblauch.
- Knopf ein grober, unartiger Mensch. Knopf, bezeichnet ebendasselbe.
- Kögelstadt Kegelbahn. Er liegt den ganzen lieben Tag auf der Kögelstadt.
- Koi Kinn. Sie hat a gspitzte Koi, ein gespitztes Kinn.
Koien, etwas im Munde zermalmen.
Der Pöbel hat den schädlichen Gebrauch, Speisen vorher zu koien,
und dann dem Kinde in den Mund zu geben.
- Konduktansager Leicheansager.
- Konsenzzeug ein Wollzeug mit Streifen, wie die Landmädchen zu ihren Röcken nehmen.
Ein konsenzzeugener Rock.
- Korb abschlägige Antwort bei Heirathsanträgen. I hab an Korb kriegt.
- Krachellen heftig schreien.
- Kralawatschat ... ein Mensch mit eingebogenen Füßen. Du kralawatschater Dieb.
- Krammeln die Kruste des am Feuer ausgelassenen Fettes. Krammel-Knödel.
- Krannowetter der Krametsvogel (*Wacholderdrossel*).
- Kratzeln schlecht schreiben. Kratzerei, schlechte Schrift.
- Krawath Kroat.
Die mit Leinwand hausiren gehenden Männer werden ihrer Kleidung halber
insgemein Krawathen genannt.
- Krebsenfangerin eine Hebamme, Wehemutter.
- Kren Der gibt si an Kren, oder der macht an Kren, giebt sich ein Ansehn.
Der macht an Alten, bedeutet ebendasselbe.
- Krepiren das Sterben eines Viehes. Der Hund is krepirt.
- Kristir Klistier. Den haben's kristirt, gepeinigt, mit Verdrüßlichkeiten überhäuft.
- Kritsch ein Kind, oder ein sehr kleiner Mensch wird Kritsch genannt.
Die Jesuiten pflegten einst ihre Ordensglieder,
welche keine glücklichen Talente hatten, Kritschen zu heissen.
- Kröpfatzen vom Magen aufstossen. Er kröpfatzt abscheulich.
- Krucken die Krücke.
- Krump Krum.
- Kundschaft die Arbeitszeugnisse einer Innung, so an die in die Fremde reisenden
Gesellen abgegeben werden.
Zu einem lüderlichen Menschen sagt man: du bist mar a saubre Kundschaft.
- Kunststabler ein Artillerist, Kanonier.
- Kupfer der Ausschlag im Gesicht, daher ein Kupfergesicht.
Er is a berühmter Mann, denn er geht in Kupfer aus.
- Kurtl eine dumme Weibsperson. Geh du Kurtl!
- Kurze Waaren kleine, unbedeutende Waaren, dergleichen die Landkrämer führen,
und daher Kurzwaarenhändler heißen.
- Kutz Kutz wenn ein Kind hustet, sagt man: kutz-kutz.



- Lackel ein großer Fanghund.
Lad leid. Mir is recht lad.
Läuten und nicht schlagen hören wird von einem Menschen gesagt,
der alles falsch zu verstehen pflegt.
Lahmian ein träger, sich gerne anlehrender Mensch.
Lahnstuhl Lehnstuhl.
Lalli ein Schimpfname, der einen dummen Menschen bezeichnet.
Lam Leim. Mit Jemand um den Lam fahren, Jemand hintergehen, betrügen.
Lamadirn Lamentiren, Weheklagen.
Lampel ein Lamm. Der Hund is Lampelfrum.
Lapp ein Mensch schwachen Geistes.
Jedem Lappn gfallt sein Kappen ist ein deutsches Sprichwort.
Larifari eine leere Sache. Das is a bloßs Larifari.
Laschel die Tasche einer Weste, eines Beinkleides.
Later Leiter; Laterwagen, Leiterwagen.
Latz Hosenlatz, vordere Lappe des Beinkleides.
Lauschen horchen, in Geheim nachspüren. Er is a Lauscher.
Lauspaucker ein armer elender Mensch.
Er schindt d'Laus um an Balg wird von einem Geitzhalse gesagt.
Lazerollerin eine Gattung der Handarbeiterinnen in Fabriken.
Lebakutscha Lohnkutscher oder Fiaker.
Leberl Dir is heunt was über's Leberl gloffen, du hast heute Verdrüßlichkeiten gehabt.
Leder vom Leder ziehen, den Degen aus der Scheide ziehen.
Lefzen Lippen.
Legatzen lechzen. Er kan nimmermehr legatzen.
Leibstückel das musikalische Lieblingsstück. Geh, mach mar mein Leibstückel auf.
Leibstuhl ein Stuhl, auf dem man sich entleert.
Lemoni eine Zitrone.
Lemoni Zeremonien, Umstände. Mach mar kani Lemoni.
Lerchenfelder-Ausbruch ein schlechter Wein.
Leschack frisch und gesund. Das Kind sieht aus, wie a Leschack.
Lezelten Lebzelten, Pfefferkuchen. Lezelter, Pfefferküchler.
Liab Liebe. War ma nöt liab, wäre mir nicht lieb.
Liaberl Liebchen.
Liagn lügen. Er liagt, daß ers selber glaubt.
Lichtputzen eine Putzscheere.
Eine sogenannte Bethschwester wird an andächtige Lichtputzen genannt.
Liebäugeln auf Jemand verliebte Blicke werfen.
Liendl ein Schimpfnahme, welcher einen groben und ungeschickten Menschen bezeichnet.
Limmel ist ein eben solches Wort.
Linsen lauschen, horchen.
Lippel Philipp.
Bedeutet auch einen einfältigen Menschen,
du bist mar a wahrer Lippel, a Batzenlippel.
Löffeln karessiren (*hätscheln, kosen, kraulen, streicheln, tätscheln*).
Ein dazu geneigtes Frauenzimmer wird eine Löffelganns genannt.

Löwerl..... Mistlöwerl, ein sehr schlechter Hund.
Lorl..... Eleonore, Lenorl.
Losen..... horchen. Die Loser, die Ohren.
Ludl..... die Tabackspfeife. Immer hat er d'Ludl im Maul.
Luftspringer ein lüftiger und keine Solidität an sich habender Mensch.
Lugenschippel ... ein dem Lügen ergebener Mensch, ein Hauptlügner.
Lump ein lüderlicher Mensch. Er is a wahrer Lump, ein Hauptlump.
Lumpel..... Lungen; Lumpelstrudel.
Lurchen horchen. I hab lang glurcht.
Luzel ein Weib, das einem gewissen Getränke sehr ergeben ist,
z. B. Kaffeeluzel, Weinluzel, Bierluzel.

M.

- Maden Motten. Das Wilpert is voll Maden.
Mäuselstill still wie eine Maus.
Magen Mohn. Magenbeigl, Mohnbeigel.
Mahr ab Mit ihm gehts Mahrab. Er nähert sich seinem Ende, oder
sein Vermögen wird bald dahin sein.
Mami Mutter.
Manderl Männchen.
Manderl machen, mit allerlei Schwierigkeiten und Anständen hervorkommen,
Hindernisse in den Weg legen.
Manirli artig, wohlgesittet. Sei schön manirli.
Mankare meinetwegen, hols der Teufel; ist unterm gemeinsten Pöbel üblich.
Mantoniren ahnden, rügen. Ich habs längst mantoniert, längst gerügt.
Marhof Mayerhof.
Mariasch Heirath; Bettelmarsch, eine schlechte Heirath.
Mariaschen, ein gewisses beim Pöbel beliebtes Kartenspiel.
Marillen Aprikosen.
Markulferl mit dem Kimmsack ein sehr stark buckliger Mensch.
Marodi durch körperliche Strapazen geschwächt. Du bist ganz marodi.
Marstall Mayerstall.
Masch der Weinmost samt den Bälgen der Trauben.
Die Tone, worin selber sich befindet, wird die Maschboding genannt.
Masen eine Maise; bedeutet auch einen Nasenstieber. Er hat mar a Masen gebn.
Massiv stark, dauerhaft. Die Arbeit ist sehr massiv.
Massiv heißt auch sehr grob, das ist ein massiver Mensch.
Master Hammerl der Schinder.
Mastern meistern. Einen bändigen. Den habns recht gmastert.
Mathiesel-Gallerie der letzte Platz im Schauspielhause.
Matsch wenn Jemand im Kartenspiele keinen Stich macht. I bin Matsch wordn.
Matzfotz ein feiger muthloser Mensch.
Maulwerk ein gutes Maulwerk wird von dem gesagt, welcher viel,
zugleich aber deutlich redet.
Mausen schnipfen. Der Vogel maust, is in der Maus, er verliert sein Gefieder.
Mauschel ein Bündeljud.
Mauscheln handeln, in Geheim negoziiren.
Mausi machen sich mausig machen, in Geschäfte mengen, in Gesellschaften den Diktator
spielen.
Maxel Amaxel; die Amsel.
Maxen Geld. Der Alte hat brav Maxen.
Mehlwurm ein Wurm, der im Mehle wächst.
Einen Friseur pflegt der Pöbel aus Scherz Mehlwurm, auch Pomadespatz zu
nennen.
Melaun die Melone.
Melbi melblicht; wird von einer Frucht gesagt, welche viele Steinchen enthält.
Die Birn is melbi.
Mensch Magd. Das Kindsmensch, Kuchlmensch.
Mi mich. Hast mi liab? Liebst du mich?

- Miedl..... Marie. Annamiedl, Anna Maria.
Eine dumme Weibsperson wird Schofmiedl genannt.
- Miselsüchti..... kränklicht.
- Mirchteln einen faulen Geruch haben. In der Kammer mirchtelts.
- Mistbutten..... Von einem unverhältnismäßig dicken Menschen sagt man:
der Kerl schaut aus wie a Mistbutten.
- Mistfink der Schimpfname eines unreinen und unflätigen Menschen.
- Miststierer So werden jene Leute genannt, welche aus dem Mist die Gebeine,
woraus sie den Fett nehmen, oder altes Papier hervorsuchen,
das sie an die Papiermacher verkaufen.
- Mitzerl..... Marie. Fräule Mixerl.
- Modest..... modest, sittsam, eingezogen.
- Modri..... hungrig. I bin schon modri, ich fühle schon Hunger.
- Morasti kothig. Heunt is recht morasti.
- Morastpappel..... ein unflätiger, unreiner Mensch.
- Mucken geheime Sorgen. Sie hat lauter Mucken im Kopf.
- Mucksen..... heißt so viel, als rühren.
Er darf si im Haus nöt mucksen, nicht rühren, ist der Niemand im Hause.
- Mudlsauber..... sehr wohl gebildet. S'Madl is mudlsauber,
das Mädchen ist von schöner Gesichtsbildung.
- Mühasam fleissig. An mühasams Gsicht, ein von Blatternarben sehr entstelltes Gesicht.
In dein Gsicht steckt an Arbeit, dein Gesicht ist von den Pocken sehr entstellt.
- Mütterliche das von der Mutter ererbte Vermögen.
Mein Mütterlichs hab i schon ganz zuagsetzt.
- Muffi statt Monsieur, Herr.
- Mundstück ein gutes Mundstück, die Gabe eines guten Vortrages.
- Mungatzen mit verschlossenem Munde einen Laut von sich geben.
- Murmeln mit dumpfer, halbverständlicher Sprache reden.
- Murri mürrisch. Die Alte is murri.
- Muschkalanz Vermischung, wird meistens bei flüssigen Dingen gebraucht.
- Musi Musik. Das is a schöni Musi.
- Mutz..... eine Katze.



- Nachtkini, Nachtkönig der Meringräumer, weil er seine Arbeit zur Nachtzeit verrichtet.
- Nackete Pferschen ein nackender Pfirsich, ein Mann, der keinen oder sehr wenigen Bart hat.
- Naderer ein nicht uniformierter Polizeidiener.
- Nag Neige. Das Faß Wein geht auf d’Nag, neigt sich zu Ende.
- Nagel die Nelke. A Nagel Wein, der kleine Überrest des Weines.
- Narr Von einem schönen Kinde sagt man: das is a lieber Narr.
Einen guten Menschen pflegt man einen guten Narren zu nennen.
Ein scherzhafter Mensch wird a narrischer Teufel genannt.
- Naschmark Obstmarkt.
- Nase Er is mit aner langa Nasn abgezogn, ist übel ausbezahlet worden.
Der hat a Nasn kriagt, bedeutet das Nämliche.
- Nasentiefel Nasentieber.
- Naßwadi ein Schimpfname,
womit ein dem Saufen und Schlemmen ergebener Mensch bezeichnet wird.
- Natur Dieses Wort nimmt bald auf den Körper, bald auf den Geist Bezug.
Das is wider mein Natur, es widerspricht meiner Gemüthsneigung.
Er hat eine leichte, eine starke Natur, das Brech- oder Abführmittel wirkt bei ihm sehr schnell oder sehr langsam.
Wenn Jemand mit dem Arme etwas nicht erreichen kann, sagt er:
mein Natur is zu kurz.
- Nechel eine Perücke. Was hast denn du heunt für a garstige Nechel auf?
- Nikl ein kleiner Nikl. Ein sehr kleiner und zugleich untersetzter Mensch.
Ist er auch unflätig, so wird er nicht selten ein Sau- oder Schweinnickel genannt.
- Nipf die Krankheit einer Henne, wenn selbe in der Nase keine Luft hat.
Wenn jemand traurig herumgeht, sagt man; er last den Nipf hängn.
Auch: er geht herum, als hätten ihm die Henner das Brod weggfreßn.
- Nipfatzen schlummern
- Niß der in den Haaren befindliche Saamen der Läuse.
A lausiger Richter, a nissige Gemeind, eben so wie die Läuse Nisse zeugen,
pflegen sich die Mitglieder der Gemeinde nach dem Richter zu bilden.
- Nit weit her nicht weit her, taugt nicht viel. Du bist nit weit her.
- Nullerl eine Nulle in der Rechenkunst.
Von einem unbedeutenden Menschen sagt man: er is wie a Nullerl.
- Nunna eine Nonne.
- Nunnakerzen eine gewisse Gattung kurzer und dicker Inschlittkerzen.
(*Unschlittkerzen aus preisgünstigerem Talg*)
- Nursch schlechte Kost. Das is a wahrer Saunursch.

D.

- Obere Stock der Kopf. Dir fehlts im obern Stock.
Ochsenaugen..... die gebackenen Eier, so man auf das Zugemüse legt.
Oes..... statt ihr.
Ohrringel Ohrgehänge.
Ohrwaschel..... Ohr.
Oli-Suppen eine Oglio-Suppe.
Omächti..... ohnmächtig, ausser sich.
Osterflecken Eine gewisse Flecke, welche von den Bäckern zur Osterzeit gebacken wird.
Das Geld, welches den Dienstbothen um diese Zeit gegeben, und meistens schon bei der Aufnahme bedungen wird, pflegt man ebenfalls Osterflecken zu nennen.
O wedl..... Ach wehe! O wedl mein Kopf.

Qu.

- Quantschlicht..... sehr fett.
Quanti verdrahdi.....unordentlich. Es geht alles Quanti verdrahdi.
Quargl ein gewisser Käse.
Quark..... eine schlechte, unbedeutend Sache. Das is a blosser Quark.
Quinten..... lächerliche, wilde Gebärden. Der Kerl macht Quinten.
Quintessenz..... Ausbund, z. B. eine Quintessenz von einem Grobian.

R.

- Rabiat..... wüthend.
- Rabisch die Vormerkung eines Wirths, die er über seine Schuldner führt.
Du stehst schon wieder aufn Rabisch.
- Racker ein Schimpfname.
- Rackern sich durch Arbeit ermüden. I hab den ganzen Tag grackert.
- Radi..... Rettich.
- Radibue Bube. Ein junger, unbärtiger Mensch. Du bist nan a bloßa Radibue.
- Raf..... Reif.
- Raffn raufen. Sö habn grafft, das der Staub aufganga is.
- Rafringel Reifringelchen.
- Ramatten Lärmen, Tumult machen.
- Ramatten herumpoltern.
- Rammel die Rinde einer Mehlspeise, eines Bratens.
Rammel ist auch ein Schimpfname, den man Weibspersonen giebt.
Du schiecher Rammel!
- Ramsamperl ein junger, rascher, und unüberlegter Mensch.
- Ramschen ein gewisses, beim Pöbel beliebtes Kartenspiel.
- Ranzen die Arme über den Kopf ausstrecken.
Dieses geschieht meistens nach dem Erwachen vom Schlafe.
- Ranzi schmirkelnd. Das Öl is schon ranzi, es schmirkelt.
- Rapfen..... schnipfen, stehlen.
- Rapite Kapite unüberlegt zu Werke gehen.
- Rapperköpfig..... dumm, eigensinnig.
- Rar selten. Das is mar was Rars.
- Ras Reise. Viel Glück auf d'Ras.
- Rastbratl Rostbraten, ein auf dem Rost gebratenes Fleisch.
- Rasten ausruhen. I hab weder Rast noch Ruh.
- Ratschen den Buchstaben R. nicht aussprechen können.
Ein böses, zanksüchtiges und plauderhaftes Weib wird eine
Chorfreitagsratsche genannt, die man an den 3 letzten Fastentagen
statt der Glocken auf dem Kirchthurme hört und das Ohr beleidigt.
- Ratz die Ratte. Köchinnen werden aus Scherz Küchelratzen genannt.
- Raudigs und Staudigs..... Schlechtes und Gutes. Wird auch gesagt, wenn distinguirte Menschen
und Leute aus dem Pöbel an einem Orte versammelt sind.
- Raufakehrer Schornsteinfeger.
- Raunzen Eine Raunzen ist eine Person, welche immerwährend sich beklagt,
und mit allem unzufrieden ist.
Raunzen ist auch ein Zeitwort.
Er thuat gern raunzen, er ist ein Freund vom Beklagen.
- Rebhendl, hungarisches..... ein gesulzter, mit Essig und Öl versehener Ochsenfuß.
- Redhaus ein gutes Redhaus, die Gabe eines guten und deutlichen Vortrages.
- Rehrlschwär..... der Tripper.
- Reiben..... rächen. I muaß mi an im reibn.
- Reiber..... der Riegel vor einem Fenster, oder einer Thür.
- Remisori..... Jubel, Freude. Das is a Remisori.
Das Sprichwort: der Himmel is voller Geigen, bezeichnet das Nämliche.
- Remmeln..... wird von Hasen gesagt, die sich begatten.

- Reprimand ein Verweiß. Reprimandirn, verweisen. I hab a scharfe Reprimand bekumma.
Restel..... die letzten Ellen einer Sache.
Ribisel Johannisbeere.
Richten ein Todesurtheil vollstrecken, statt hinrichten.
Rieffelhadern eine Serviette.
Rinauget..... ein Mensch mit fließenden Augen.
Ringenspiel ein Spiel, wobei man auf hölzernen Pferden oder in kleinen Wägen
herumgedreht, und mit einem Spiesse versehen wird,
um die ausgesteckten Ringelchen damit herab zu stechen.
Ritscher gekochte Gerste und Erbsen untereinander.
Von einer schlecht bereiteten Speise sagt man: das is a bloßer Ritscher.
Röckel Ist gleichfalls ein Schimpfname.
Geh du schiecher Röckel, du garstiger häßlicher Kerl.
Röhren..... weinen. Sie hat den ganzen Nacht gröhrt.
Der Kerl hat a Röhrn, eine starke Stimme.
Rosseln röcheln.
Rothkröpfel das Rothkelchen, ein Singvogel, der in unseren Wäldern wohnt.
Rothwalisch..... gebrochen deutsch.
Rotz..... die in der Nase befindliche Unreinigkeit.
Rotzen..... weinen.
Rotzlöffel ein Mensch, der viele fließende Kopfunreinigkeit hat.
Auch ein junger, unbändiger Mensch.
Ruaben..... Rüben. Saure, rothe, gelbe und weisse Rüben.
Ruach..... ein dumm grober Mensch. Der Kerl is a Ruach.
Ruadig..... ruhig.
Er hat a ruadigs Brod, ein Brod', dessen Erwerb ihn nicht viele Mühe kostet.
Ruessi..... russig.
Rumpeln..... herumrumpeln. Hastig herumlaufen.
Rund Rond, das nächtliche Patrouillieren der Wache.
Rupfen einen um Geld bringen. Di habns schön grupft.
Rügeln..... rütteln, in Bewegung setzen.
Rutscherpeterl ein unruhiger, von einem Ort in den anderen herumeilender Mensch.



- Sackerlot..... ein Wort, welches eine Verwunderung anzeigt.
Sadutt..... ein Überrock.
Säusch..... unrein, unflätig.
Safern..... vielen Speichel von sich geben. Das Kind safert.
Saff..... die Seife. Der Seifengeist.
Salmen..... brav abprügeln. Den habns recht tüchti gsalmt.
Sandi..... sandigt. A sandigs Erdreich.
Saperdipir bezeichnet ungefähr das Nämliche. (→ siehe Sackerlot)
Sauglocke läutenunsittliches Gespräch führen.
Saunigeln..... ein Kartenspiel. Der, welcher das Spiel verliert, wird der Saunigl genannt.
Sautanz..... ein Mittagsmahl, das meistens aus Gerüchten von Schweinfleisch besteht, wird vom Pöbel ein Sautanz genannt.
Sbenzlen..... undeutlich, unverständlich sprechen. Daher das Wort Sbenzler.
Schabernack..... ein Jemanden gespielter Streich.
Er thut mar, wo er nur kan, an Schabernack an.
Schabesdeckelein alter, schlechter Hut.
Schab-Stroh ein Bündel Stroh. Er liegt da, wie a Schab Stroh, unbehilflich, ohne sich zu rühren.
Schamaschämen. Schamst di nit?
Schandstatt der Schaam.
Sie hat kan Schand mehr, statt: sie hat keine Schaam, sie ist unverschämt.
Schanier Ordnung. Der hat mi ganz aus der Schanir bracht.
Schar..... die Scheere. Geh, gib mar d'Schar her.
Schariwari..... ein weites, langes, bis an die Knöcheln der Füße ragendes Beinkleid.
Schatten die kleinen Reste eines gehackten oder gesägten Holzes.
Die Reste eines gehobelten Holzes werden Hobelschatten genannt.
Um den Mangel an Eßlust anzuzeigen, sagt man:
mir is, als fräß i lauter Hobelschatten.
Schelwiankad.... verdreht. Du gehst ganz schelwiankad daher.
Scheren..... Geh scher di nit, geh, gib dich damit nicht ab.
Scherer eine Erdmaus.
Scharhacken..... Feuerhacken.
Schieben..... wälzen. Er will die ganze Schuld auf mi schieben, auf mich wälzen.
Schiengeln..... Schielen.
Schiffel ein kleines, viereckigt geschnittenes Fleckchen eines Pfefferkuchens.
Schifrischarf. Mein Vorgesetzter is a schifriger Mann.
Schilkrot..... die Schildkröte.
Schilterhäusel.... dasjenige Häusgen, worin der auf der Schildwache stehende Soldat Unterstand nimmt.
Schindeln auf'm Dach..... Menschen die das, was gesprochen wird, nicht hören sollten.
Still, es san Schindeln auf'm Dach.
Schindmiern..... Schindmähre. Ein schlechtes, durch den Gebrauch stark abgenütztes Pferd.
Ist auch der Schimpfname einer lüderlichen Weibsperson.
Schippel..... eine Hand voll Haare. Ist auch ein Schimpfname, geh du alter Schippel!
Schlachteln..... sein Schwein selbst stechen, und das Fleisch verarbeiten.
Der Wirth thuat heunt selbst schlachteln.
Schlackerwurst.....ein Ausdruck des Erstaunens, der Verwunderung.

- Schneid Muth. Er hat a Schneid, hat Muth.
Auf's Madl hat er a Schneid, dieses Mädchen gefällt ihm sehr.
- Schneiderkourage.....heißt Verzagtheit, und kommt daher,
weil man den Schneidern die Verzagtheit vorwirft.
- Schnepfenstrich.....die Zeit, wo die Freudenmädchen Eroberungen suchen.
Ich sah sie beim Schnepfenstrich.
- Schnofeln durch die Nase reden.
Er schnofelt wie der Teufel in der Kreutzerkomödi.
Im Hause herumschnofeln, alles vorwitzig begucken.
- Schnüren.....Jemand beim Einkaufen einer Waare überhalten.
Der Kerl hat mi recht gschnürt.
Von Wirthen und Kellnern wird das Nämliche gesagt.
Der Wirth hat mi um 6 fl. gschnürt.
- Schöberl eine abgetriebene Mehlspeise in der Suppe.
- Schöbi..... aussätzig. Schöbian, ein Schimpfname.
Er hat die Schöben, er ist aussätzig.
- Schofli gemein. Er schaut mar ganz schofli aus.
- Schopf die geheftete Haube eines Frauenzimmers. Die Haare.
Einen den Schopf beuteln, ihn bei den Haaren reissen.
- Schoppen mästen. A Gans schoppen, heißt auch stoppen, für einen Narren halten.
Den habns recht gschoppt. Es war a blosse Schopperei.
- Schrama die von einer Wunde zurückgebliebene Narbe.
- Schranna die Schranne, das Untersuchungshaus der Kriminal-Verbrecher.
Er sitzt auf der Schranna.
Die Besitzer dieses Gerichts werden meistens vom Pöbel Schrannisten
genannt.
- Schuach Schuh.
- Schuaster Schuhmacher, Flickschuaster.
- Schulgrecht..... Ein wohlabgerichtetes Pferd wird schulgrecht, schulgerecht genannt.
- Schulmaster..... Schullehrer. Er will nichts als schulmastern, alle Welt belehren.
- Schundhari..... schlecht, elend. A schundhariger Rock. Mit ihm schauts ganz schundhari aus.
- Schundi..... bedeutet das Nämliche. (→ *siehe Schofli*)
- Schunken die Schinke.
- Schupfen Jemanden durch List oder Kabale von seiner Stelle entfernen.
Den habns gschupft.
- Schurimurri..... ein hitziger, unüberlegter Mensch, der zuerst handelt, und nachher denkt.
- Schwaben viel trinken. Der Kerl schwabt heunt wieder.
- Schwaf..... Schweif. Das Pferd beim Schwaf aufzamen, eine Sache verkehrt angreifen.
- Schwamatzen..... sich aus Mattigkeit kaum mehr bewegen können.
Er thut nur mehr schwamatzen.
- Schwar schwer, hart. Es san halt schwarze Zeiten.
- Schwarz machen einen verschwärzen, verhaßt machen.
Aner is schwarz, der andere is rußig,
Einer hat dem Andern nichts vorzuwerfen.
- Schweinbartl..... ein schmutziger, unflätiger, oder solcher Mensch,
der gerne Zotten im Munde führt.
- Schwirberl..... ein unruhiger Mensch, der kleine bleibende Stelle hat.
- Schwitzeln..... ein wenig schwitzen.
- Sechszwanziger Es is a druckter Sechszwanziger, eine aufgelegt richtige
und keinem Zweifel unterliegende Sache.

- Seppel.....Joseph.
Sesseltrager Senftenträger.
Da diese Leute meistens sehr rauher Sitte sind, entstand das Sprichwort:
er is grob, wia a Sesseltrager; er is a Mensch à la Sesseltrager.
- Sicksack..... hin und her. Du gehst sicksack.
Simandl ein dem Weibe unterthäniger Mann.
Simperl, Bachsimperl..... ein dummer Mensch.
Skrupel Gewissensangst. Einen derlei Ängstlichkeiten ergebenden Menschen, oder
einen zu strengen Beichtvater pflegt man einen Skrupulanten zu nennen.
- Spachel Speichel.
Spachellecker..... ein Schmeichler.
Spampanaden.....Schwänke, Prahlereien, Der Kerl macht Spampanaden.
Spannen bemerken, beobachten. I hab's längst gspannt,
längst hab ich's wahrgenommen.
Specki..... speckigt. Von einer mürben Pastete, oder ähnlicher Bäckerei,
wobei der Taig nicht aufgegangen ist.
Sperr-Masen..... ein sehr dürrer, hagerer Mensch.
Sochen..... hinab, sich hinab härmen, hinab kränken, abzehren,
Der Socher überlebt den Pocher, der kränkelnde Mensch wird älter,
als jener, der auf Gesundheit pocht.
Solofresser ein starker Eifer.
Spadifankerl..... der Teufel.
Spampanaden.... Schwänke, Prahlereien. Der Kerl macht Spampanaden, er ist ein Prahler.
Spanische Dörfer.....Das sind für ihn spanische Dörfer, eine Sache, die er gar nicht begreift.
Spatzikamin..... Schornsteinfeger.
Speckkammerlder Arest wegen Schulden, oder eines kleinen Vergehens.
Non, wie gefallts dir im Speckkammerl?
- Specksalat ein Salat, mit Speck abgebrannt.
Specktackel machen durch sein Betragen Aufsehen erregen.
Speiben.....speien. Der Alte muß speiben, er muß brav bezahlen.
Speranzl ein Liebling. Du bist mein Speranzl.
Spicken bestechen. Einen Richter spicken, ihn durch Geschenke partheiisch machen.
Spiellump ein dem Spiele ergebener Mensch.
Spienzeln liebäugeln, kosen.
Spinaderfeind ein geschworener Feind, todtfeind.
Spinetl..... ein kleines Klavier.
Spinnaweben, oder Spinnawetten das Spinnengewebe.
Spinnerin die Spinne.
Spirzeln immer ein wenig ausspucken. Der Kerl spürzelt infam.
Spitz ein kleines Räuschgen.
Ist der Mensch dabei sehr lustig und aufgeräumt, so sagt man:
er hat a Jesuiterspitzl.
- Spitzi..... beissend. Eine spitzige Red.
Spottvogel ein Spötter.
Spreitzen..... weigern. Geh, spreitz dir nöt lang.
Springinsfeld..... ein Sintzer.
Spritzleder das Vorderleder an einer Kalesche, womit man seine Füße schützt.
Spuchti..... schwankend. Mit deiner Sach schauts spuchti aus, deine Sache schwankt.
Stan Stein. Stanhart.
Er hat a Herz, wia a Stan, er ist hartherzig, gefühllos.

- Stänkern..... Zank, Händeleien anfangen. Er is a blosser Stänker, a Handlmacher.
- Stampern davon jagen. Di wir i bald davon jagen,
dich werde ich bald stampern, bald aus dem Hause jagen.
- Stan Stein. Stanhart, hart wie ein Stein.
- Stange Einem die Stange halten, ihn bei allen Gelegenheiten,
bei offenbarem Unrecht zu entschuldigen, zu vertheidigen suchen.
- Stantepade gleich auf der Stelle.
- Starcheln..... mit wankenden Schritten gehen, hin und her wanken.
- Stat still. Stat a Bissel, still ein wenig.
- Stecken einem in Geheim etwas entdecken, er hat mirs gsteckt.
Heißt auch, Jemanden unversehens einen Stoß beibringen,
dem hab i ane gsteckt.
- Steh-Wein..... Derjenige, besonders gute Wein, der nach der Tafel stehend getrunken wird.
- Sticheln..... mit Worten auf etwas anspielen, einem etwas zu verstehen geben.
Eine solche Rede wird Stichrede genannt.
Wird diese Rede sehr platt und handgreiflich gegeben,
so heißt sie ein Mesnerstich.
- Stieramperl..... ein Mensch, der alles zu erforschen, hinter alles zu kommen pflegt.
- Stigatzen stottern. Der Kerl stigatzt.
- Stiglitz..... der Distelfink.
- Stinkad..... stinkend. Si hat a stinkade Hoffart.
- Stixfellner ein Mann, welcher sehr den Mädchen nachstellet.
- Stock..... heißt auch, wenn einem Worte vorgesetzt wird, so viel als ganz.
Stocknährisch, stockthörisch, ganz närrisch, ganz taub.
- Stock an..... Wenn man auf der Straße unvorsichtig an Jemanden stößt, sagt selber: Stock an.
- Stockat..... ein kleiner, unersetzter Mensch, der im Wachstume stecken bleibt.
- Stoffel Christoph. Auch ein dummer Mensch wird oft Stoffel genannt. Geh du Stoffel!
- Störer ein Mensch, der ein Handwerk, eine Handthierung unbefugt treibt.
Ein Mann, der, ohne zu heirathen, mit Frauenzimmern sich unterhält,
wird aus Scherz ebenfalls ein Störer genannt. Er arbeitet auf der Stör.
- Stra..... Streusand.
- Strach Streich, Schwänke, Wind, Aufwand.
Der Kerl macht Strach. Er is a rechter Strachmacher.
- Stranzen eine faule, träge Weibsperson. Du bist mar a wahre Stranzen.
- Straucken der Schnuppen.
- Streichkas..... Streichkäse. Heißt auch Klenkas.
Wenn Peter vom Paul etwas verlangt, und selber es nicht geben will,
sagt er: ja an Klenkas.
- Strixen..... Hiebe mit einem Stocke oder einer Peitsche.
- Stuatten..... die Stutte.
Zu einer trägen Weibsperson sagt der Pöbel: Du faule Stuat!
- Stuck..... eine Kanone. Stuckknecht, der zum Transport der Kanonen bestimmte Soldat.
- Studentenfutter Ziweben und Mandeln.
- Stümpel ein kleines Stück. Ein Stümpel Kerzen.
- Stümpel Liacht .. Stückchen Kerze.
Di Sach is bei an Stümpel Liacht ausgmacht, sie ist geringfügig,
leicht zu schlichten.

- Stürzen Er geht stürzen, er wechselt mit dem Orte, den er gewöhnlich zu besuchen pflegte.
Bleibt Einer an einem Abend von seinem gewöhnlichen Gasthause hinweg, so sagen die anderen Gäste: er is stürzen ganga.
Wenn ein bereits gewendeter Rock neuerdings gepreßt und bereitet wird, sagt man: s' Klad is gstürzt worden.
- Stützi stützig, unfolgsam.
- Stummerl..... ein stummer Mensch.
- Stumpen..... ein großes Glas. Ein Stumpen Wein.
- Stutzel..... ein kleiner und dicker Mensch. Du bist a blosser Stutzel.
- Stutzen..... durch etwas aufmerksam und nachdenkend gemacht.
- Suachen suchen. Das is an ausguchte Waar.
- Süaßkind..... ein schmeichelnder, und, wie man sagt, zuckersüßer Mensch.
- Süffi trinkbar. Der Wein is süffi.
- Süfling ein der Berausung ergebener Mensch.
- Sunnabluma die Sonnenblume.
- Suppen..... heißt auch Verlegenheit. Wir sitzen recht in der Suppen.
- Suppiren das Abendmahl einnehmen.
Dieses vom Französischen Souper abgeleitete Wort pflegen einige aus dem Pöbel für essen überhaupt zu nehmen, und sagen:
er hat erst gestern z'Mittag bei mir suppirt.



- Tacktfestgrob, ungehobelt. Der Kerl is tacktfest.
Tagdieb..... ein dem Müßiggang ergebener Mensch.
Tagsatzung..... ein Vorstand bei Gericht.
Ein schielender Advokat oder Solizitator wird im Scherz
eine schienglende Tagsatzung genannt.
Taubenkobel Taubenschlag.
Täufen..... den Wein. Vieles Wasser darunter gießen.
Thee Schläge. Der hat sein Thee kriegt, der ist stark geschlagen worden.
Thorwartl ein Thorsteher auf dem Lande.
Thörisch..... taub: stockthörisch, gänzlich taub.
Tonl..... Anton.
Auch eine sehr grosse Weinflasche wird Tonl genannt.
Geh, füll mir a Tonl an.
Das Donum gratuitum (*ein freiwilliges Geschenk*)
haben meistens die Bauern Tonl drah du di um genannt.
Trachti geschwängert. Die Kuh is trachti.
Trantsch..... ein Schimpfname, den man einer plumpen und ungeschickten Weibsperson gibt.
Traschi..... naß, kothig. Heunt is a traschigs Wetter.
Tribliren..... Jemanden um etwas anhaltend bitten. Er hat mi erstaunlich triblirt.
Trischacken ein Spiel dieses Namens.
Trischacken heißt auch prügeln. Den habens recht trischackt.
Tritsch tratsch... Geplauder und albernes Gewäsche.
Tritteln die kleinen Falten nicht dem Auge.
Er kriegt schon Tritteln, beginnt schon, alt zu werden.
Trumpf..... eine Stichrede. Den hab i an Trumpf geben. Den hab i atrumpft.
Trumpfporten.... Triumphpforte.
Tschali..... angebracht. Sein ganz Vermögen is tschali gangn, er hat Alles angebracht,
durchgejagt.
Tschinackel..... ein kleines Schiffchen.
Tuach..... Tuch. Ein lockerer, ausschweifender Mensch wird ein lüderlichs Tuch genannt.
Tutti zu Grunde gegangen. Der Kaufmann wird bald tutti sein.

U.

- Ueberbleiben übrig bleiben.
D'Jungfer is überblyebn, übrig geblieben, hat keinen Mann bekommen.
- Ueberhören eine Rede nicht bemerken.
- Ueberreuter..... ein Tabacksaufseher an den Linien.
- Ueberrumpeln... Jemanden unversehens, unvermuthet überfallen.
- Ueberundüber... ein hitziger und unüberlegter Mensch.
- Uebervortheln... Jemand hintergehen.
- Umbrell..... Regenschirm, Paraplui.
- Umrama herumräumen, seine Sachen durchsuchen.
- Umsideln..... an einem Orte sich häuslich niederlassen.
- Umthuan sich der Geschäfte ernstlich annehmen.
Er thuat si recht um, läßt sich sein Geschäft sehr angenehm sein.
- Umtummeln herumtummeln, ein Geschäft, eine Arbeit beschleunigen.
- Umurken..... Gurken. Umurkensalat, Gurkensalat.
- Unterläufel..... ein Mensch, den man im Hause ohne bestimmten Charakter zu verschiedenen Verrichtungen gebraucht.
Derlei Subjekte sind meistens in Einkehrwirthshäusern zu finden.
- Unterlegel..... die Unterlage der kleinen unmündigen Kinder.
- Urassi durch den Genuß guter Speisen so verzärtelt,
daß man gar dieselben nicht mehr liebt. Du bist halt schon urassi.



- Väterliche Das vom Vater ererbte Vermögen. Er hat sein Väterlichs ganz durchgijagt.
Verbauen durchjagen, anbringen, verthun. Die Wörter verputzen, vermachen, bezeichnen das Nämliche.
Verdrahn..... verdrehen, unter einem falschen Gesichtspunkte darstellen.
Der Advokat thuat alles verdrahn.
Verhappeln verzärteln. Sie habn ihn ganz verhappelt.
Verkimmeln..... unter der Hand verkaufen. Er hat alle seine Kleider verkimmelt.
Verlaub Erlaubnis. I bitt um Verlaub.
Vermachen..... Jemanden einen Erbtheil. Er hat mir sein Uhr vermacht.
Verschandeln..... verunstalten. Die Blattern habn s'Madl ganz verschandelt.
Verschleudern... eine Waare für sehr geringen Preiß oder wohl gar unter eigenen Kösten verkaufen.
Vertranschen versplittern.
Vertuschen..... verbergen, verheimlichen.
Verzählen erzählen, sich im Zählen irren. Geh verzähl mir a schöne Histori.
Vieräugel..... ein falscher Mensch, der Niemanden ehrlich ins Gesicht sieht.
Vierschrodi vierschrottig. Ein grober, ungesitteter Mensch. Der Kerl is vierschrodi.
Vize..... der Vize. Darunter wird in einem Gasthofe der Vizehausknecht verstanden.
Vokativus..... ein sehr durchtriebener Mensch. Du bist mar a wahrer Vokativus.
Vordere Füße..... Sich auf die vordern Füße stellen, sich widersetzen.
Vorthel..... Vorthel. Er hat sein Vorthel ersehn, hat die geschickte Gelegenheit benützt.
Jemanden den Vorthel in d'Hand geben, Jemanden mit der wahren Methode bekannt machen, dieses oder jenes zu verrichten, z. B. der Vorthel im Kochen.



- Wach..... weich. Die Birn is batzwach, Er hat a wachs Herz.
Waderl..... der Fächer.
Wadschunken.... das aderigte Fleisch am Schenkel des Ochsen.
Wagerl ein kleiner Wagen. Das is a klans Wagerl, a herzigs Wagerl.
Walperl..... ein dummes, einfältiges Frauenzimmer. Geh du Walperl!
Wanst..... dicker Bauch.
 Wampel, mein Wampel ist voll.
War..... das is nöt war, das is nicht war.
Wartel Wort. I red kan Wartel mehr.
Warteln mit Worten zanken.
Wäsch..... Verantwortung, Verdrüßlichkeit. Du wirst in a rechte Wäsch kumma.
Waschel..... ein aus Stroh gemachtes Kränzchen,
 dessen man sich zur Reinigung den Fußboden bedient.
 Der Kerl is a rechter Waschl, ein starker Saufer.
Waschurschl..... ein der Plauderei ergebnes Frauenzimmer.
 I hab in mein Leben kan solche Waschurschl gsehn.
Wasch-Wein derjenige warme Wein, der zum Waschen eines Verstorbenen gewidmet ist
Wasel..... ein Waise. Das Waselhaus, Waisenhaus.
Waß..... weiß. I waß schon, ich weiß es schon.
Wassern wässern. Den habns brav gwassert, derb abgeprügelt.
Watschn eine Mauschelle, ein Backenstreich.
 Wenn der Handlungsdiener etwas schnipft, sagt man:
 er hat der Pudl a Watschen geben.
 Wenn Jemand bei einem Kridafalle Verlust leidet, sagt man:
 der hat a Watschen kriagt.
Waxler..... Wachshändler.
Weitschichti weitschichtig. A weitschichtiger Vetter, a weitschichtige Mahm,
 mit welchen Personen die Verwandtschaft sehr weit hergesucht ist.
Wengerl..... wenig. Wart a wengerl.
Werkli spaßig, komisch. Das Kind is werkli.
Wiegatzen unruhig sitzen, und seinen Sitz hin und her bewegen.
Willi..... willig, folgsam. An willigs Kind.
Wilschur..... Reisepelez.
Wimmeln strotzen. Das Theater wimmelt von Menschen.
Windbeutel ein Mensch, der lauter Schwänke macht.
Winkeln..... unbefugt Bittschriften verfassen. Daher das Wort: Winkelschreiber.
Winni..... wasserscheu. Der Hund is winni.
Wischpeln..... mit Jemanden sehr leise sprechen
Wohlbekums..... ich wünsche, daß es wohl bekommen, wohl anschlagen möge.
Wunderli..... wunderbar. Ein Mensch, dem man nicht recht thut.
 Das is a wunderlicher Heiliger.
Wunderli..... wunderbar.
 Der Alte is wunderli, man kann ihm nicht recht thun.
 Er is a wunderlicher Heiliger.
Wurln in stäter Bewegung sein. Er wurlt den ganzen Tag.
 Auch eine gewisse, schmerzende Bewegung in einem Theile des Leibes wird
 wurln genannt.

Wurmstichi..... von Würmern angefressen. Der Apfel is wurmstichi.
Wursten Würste machen. Der Wirth thuat heunt wursten.
Wutzeln..... etwas mit den Fingern in eine andere Gestalt bringen.
Den Taig, das Wax wutzeln.
Ein kleines Kind wird a klans Wutzerl genannt.

3.

- Zager..... Zeiger. Weinzager, Bierzager.
Zahnaufleck..... ein zum Weinen geneigter Mensch,
dem die Thränen gleichsam zu Gebote stehen. Geh du Zahnaufleck!
Zahnluckat so wird Jener genannt, welchem sichtbar Zähne mangeln.
Zammanehma sich zusammennehmen, sich in gehörige Fassung setzen.
Zammascharren zusammenscharren.
Zanna..... weinen. Zannaufleck, ein zum Weinen geneigter Mensch.
Zanzert einzeln.
Zappeln..... zittern.
Einen zappeln lassen,
seinem Schicksale ohne einige Unterstützung überlassen.
Zaugg..... eine Hündin.
Zaundürr..... äusserst hager.
Zaunraunkat..... von schwächlichem Körperbau.
Zaunschlupferl.. ein sehr kleiner Mensch.
Zausi unansehnlich. Der Bursch sieht ganz zausi aus.
Von einem kranken Vogel, dessen Gefieder einen Pelz darstellt, sagt man:
der Vogel ist zausi.
Zeiselwagen..... ein offener, mit vielen Sitzen versehener Wagen, worauf viele Menschen zu-
sammensitzen, und gegen geringen Fuhrlohn geföhret werden.
Diese Wägen werden auch Fünfgläserwägen genannt.
Zeiserl der Zeisig.
Zicken..... Der Wein zickt, beginnt sauer zu werden.
Zigori die Zichorienwurzel.
Zipfeln..... den Wein langsam und tropfenweise austrinken.
Zipperl das Podagra (*Gichtanfall am Großzehengrundgelenk*).
Zitzelweis nach und nach. Er hat sein Schuld zitzelweis nach und nach bezahlt. Zitzlerei.
Ziwebensack ein weiter Mantel aus grobem Tuch wird vom Volke Ziwebensack genannt.
Zizisbe..... Liebhaber, Aufwärter eines Frauenzimmers.
Zoberl saubers .. eine lüderliche Weibsperson.
Zoberl..... ein lüderliches Frauenzimmer. Du bist mar a saubers Zoberl.
Zöger ein aus Stroh geflochtener Tragkorb.
Zrüttenhandl..... ein verwirrter Mensch, der alles untereinander mengt.
Zuarichten..... zurichten.
Von einem, den letzten Zügen sich nähernden Kranken sagt man:
der richt schon zua, er richtet sich zu Sterben.
Zugi hinzu.
Zugiheurathen, einen Haus und Hof besitzenden Witwer,
oder Witwe heiraten. Sie hat zugie gheuratht.
Zunft das Mittel eines Handwerks.
Zuschrader..... der Hoffleischhauer.
Die Zuschrade, die Fleischbank, wo für den Hof das Fleisch genommen wird.
Zusern..... immer Weheklagen. Sie zuserst schon an halbs Jahr lang herum.
Zuspeis..... das Gemüse, die grüne Waare.
A Zuspeis und was drauf, ein Gemüß samt Auflage.
Zustutzen..... Jemanden seine Einkünfte schmälern.
Zwatzel ein kleiner, dicker Mensch.

Zwegen meinermeinetwegen.

Zwickel die Zierrathen eines Strumpfes auf beiden Seiten.

Bedeutet auch die wunderliche Laune eines Menschen.

Mein Herr hat heunt an Zwickel.

Zwicken..... ein verbotenes Hazardspiel, auch Labeten genannt.

Zwidri..... zuwider. Sein Gfriß is mar zwidri, sein Gesicht ist mir zuwieder, unangenehm.

Zwifel..... Zwibel.

Zwifeln..... Jemanden in der Enge halten. Wart, i wir di zwiseln.

Zwigatzen zwitschern.

Wie die Alten singa, so zwitschern d'Jungen, ein altdeutsches Sprichwort.

Zwilling..... patscheter, ein dummer Mensch, wird vom Pöbel patscheter Zwilling genannt.

Anmerkungen, Quelle, . . .

Es handelt sich bei diesem 1811 erschienen Wörterbuch um ein extrem seltenes Werk, das nicht auf Vorbildern beruht und daher einen hohen Neuigkeitswert besitzt, uns einen interessanten Einblick in den Sprachschatz der damaligen Umgangssprache gewährt und zu manchen Werten der damaligen Gesellschaft Einblicke gibt.

1824 kam das Werk als „Idioticum Austriacum“ in erweiterter Ausgabe heraus. Diese digitalisierte Version beruht auf einer Faksimile-Ausgabe von 1996 in einer nummerierten Auflage von 300 Stück. Das Werk umfasst in der Papier-Ausgabe 134 Seiten.

Die Rechtschreibung des Originals wurde beibehalten, mit Ausnahme des harten „i“. d.h. z.B. statt Polizey → Polizei. (wurde geändert!) Druckfehler im Original, meist auf verdrehte Bleiletern zurückzuführen, wurden korrigiert.

Texterfassung: © [Wolfgang Morscher](#)

Quelle: [sagen.at](#)

Zusammengestellt, ein wenig korrigiert, teilweise heutzutage übliche Ausdrücke ergänzt – (*kursiv geschrieben*) und in Klammern gesetzt – und alphabetisch gereiht von Dieter Friedl.

Bernhardsthal, 20. Juni 2024